



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1911**

357 (4.8.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-147819](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-147819)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich, Bringerlos 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag 24. 2/3 pro Quartal, Einzelnummer 8 Pfg.

Inserate:

Die Colonnenzeile . . . 20 Pfg. Inwendige Inserate . . . 30 „ Die Reklamazeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gefesteste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Akademie für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse „General-Anzeiger Mannheim“.

Telefonnummern: Direktion, Buchhaltung 1448; Druckerei-Bureau (Annahmen, Druckarbeiten) 341; Redaktion . . . 877; Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 357.

Freitag, 4. August 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten.

Telegramme.

Der Gesundheitszustand des Papstes.

Berlin, 4. August. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Rom wird über den Zustand des Papstes ernste Berichte nm. Sie sind aber teils unbestimmt, teils übertrieben. Der Papst hat seinen Anfall überwunden, ist aber schwach und kann nicht arbeiten. Das macht ihn unruhig und verzagt. Nach der Ansicht seines Leibarztes wird der Zustand aber bald vorüber gehen. Er wäre schon längst بهبودen, wenn der Papst an die See gehen könnte, wozu aber natürlich nicht zu denken ist. Der Papst muß nun einmal die von seinen Vorgängern übernommene Rolle eines Gefangenen zu Ende spielen.

Die Türkei.

London, 4. August. (Von unserm Londoner Bureau.) Man glaubt, daß man den Mitgliedern des Oberhauses nunmehr noch einmal Gelegenheit geben will, die Bill anzunehmen, ohne neue Peers zu ernennen. Sollte dies aber nicht geschehen, soll eine große Anzahl neuer Peers ernannt werden, um endlich die zu vielen Krisen Anlaß gebende Angelegenheit nach dem Willen der Regierung aus der Welt zu schaffen.

Die Türkei und Albanien.

Sofia, 3. Aug. (Wiener Korr.-Bü.) Nachdem ein volles Einvernehmen mit dem hiesigen türkischen Gesandten betreffend eine Amnestie erzielt wurde, teilte der türkische Gesandte in Podgorica dieses Einvernehmen den Führern der Insurgenten im Beisein des montenegrinischen Kriegsministers und Ministers des Innern und einiger Generale mit und übergab einem Führer die Abschrift des von ihm unterschriebenen Einvernehmens mit. Der Minister des Innern teilte den Malissoren mit, es sei Wille des Königs, daß der Aufstand aufhöre. Die Malissoren sollten sofort heimkehren, um die erzielten Konzessionen, mit denen sie zufrieden sein sollten, nicht zu verlieren. Trotz der fremden Agitatoren wird die Rückkehr der Malissoren beginnen. Es besteht Hoffnung, daß sehr bald alle zurückkehren. — Der Kriegsminister reichte seine Entlassung ein. Sein Gesuch wurde angenommen. Der Minister des Innern wurde mit der Verwaltung des Kriegsministeriums betraut.

Ein Säbelduell zwischen ungarischen Abgeordneten.

Budapest, 3. Aug. Abgeordnetenhaus. Augenzeugen berichten, daß die Abgeordneten Bogay und Bal mit erhobener Faust auf einander losstürzten, daß aber andere Abgeordnete dazwischen traten, so daß sie einander nicht tödlich verletzen konnten. Die Erregung im Hause wurde dadurch hervorgerufen, daß der Abgeordnete Ladislav Otoliczky, der im Vorjahre aus der Kosakpartei ausgestoßen ist, das Wort zur Verteidigung der Regierungsvorlage ergriff und ausführte, daß das Interesse der Nation die Votierung der Wehrvorlage gebieterisch erheische. Seitens der Opposition wurde die Rede mit stürmischen Zwischenrufen und dem Zurufe „Renegat“ unterbrochen, die die Erregung dermaßen steigerte, daß zwischen den Abgeordneten Bogay und Bal der geschuldete Zusammenstoß erfolgte.

Budapest, 3. Aug. Zwischen den Abgeordneten Bal und Bogay fand ein Säbelduell statt, bei dem Bogay nach fünf Schlägen einen scharfen Kopfwund und Bal einen Flachwund an die Schulter erhielt. Die Gegner verbündeten sich.

Die Revolution auf Haiti.

New-York, 3. Aug. (Reuter.) Wie aus Port-au-Prince gemeldet wird, hat sich dort auf Initiative des diplomatischen Korps ein öffentliches Sicherheitskomitee gebildet, das aus der gleichen Zahl Anhänger von Piremin und Veronts, sowie aus Neutralen besteht. Britische und deutsche Marineoffiziere sind gelandet, um den vorläufigen Behörden Beistand zu leisten. Plünderungsversuche während der letzten Nacht machten es notwendig, daß auf verschiedene Plünderer geschossen wurde. Insgesamt sollen während der Besetzung der Stadt und der folgenden Unruhen 40 Personen getötet worden sein. Simon erwartet die Ankunft eines Frachtdampfers, um seine Reise nach Kingston auf Jamaica fortzusetzen.

Hamburg, 3. Aug. Am Mitternacht sind hier langandauernde Gewitter mit starken Regenfällen niedergegangen.

Der Kampf um Marokko.

Die Ausweisung englischer Journalisten aus Agadir.

Die englische Presse zieht Del ins Feuer.

London, 3. Aug. Das Reuterbureau erfährt über die Ausweisung der englischen Sonderberichterstatter aus Agadir, die britische Regierung habe die Angelegenheit energisch in die Hand genommen. Nachdem schon der britische Bizekonsul bei den marokkanischen Behörden in Mogador nachdrücklich Protest erhoben habe, würden auch in Tanger Vorstellungen gemacht werden. Es sei vollständig unrichtig, daß der Zwischenfall auf deutschen Einfluß zurückzuführen sei. Der Kommandant des deutschen Kriegsschiffes in Agadir bot mit größter Courtoisie und Rücksicht an, zu intervenieren, aber dies Anerbieten sei abgelehnt worden. Die Handlungsweise des Gouverneurs stehe in keiner Weise im Zusammenhang mit der Politik.

London, 3. Aug. (Unterhaus.) Der Abgeordnete Gilbert Parker fragte den Unterstaatssekretär Mac Kinnon Wood, ob seine Aufmerksamkeit auf die Ausweisung des Sonderberichterstatters des „Daily Express“ aus Agadir gelenkt worden sei. Mac Kinnon Wood erwiderte, der englische Bizekonsul in Mogador habe gemeldet, daß die Berichterstatter der „Westminster Gazette“ und des „Daily Express“ auf Befehl des stellvertretenden marokkanischen Gouverneurs aus Agadir ausgewiesen worden seien. Der augenscheinliche Grund für ihre Ausweisung sei, daß die Korrespondenten sich geweigert hätten, den Anlaß zu ihrem Besuch anzugeben und daß sie den örtlichen marokkanischen Behörden keine Empfehlungsbriefe mitgebracht hätten. Der Bizekonsul in Mogador habe bereits Vorstellungen bei dem Gouverneur erhoben. Der Kommandant des deutschen Kreuzers habe die Berichterstatter zuvorkommend behandelt und sich erboten, bei dem stellvertretenden Gouverneur vorstellig zu werden. Doch sei dies Anerbieten abgelehnt worden.

London, 4. Aug. (Von unserm Londoner Bureau.) Die meisten Blätter betrachten heute die Aussichten für ein Zustandekommen der Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich bezüglich Marokkos als bei weitem aussichtsvoller. Die „Daily Mail“ meint, man habe in Berlin eingesehen, daß es Deutschland nicht gelingen werde, sich in Agadir festzusetzen und das sei ein großer Vorteil. Sobald Deutschland erst einmal im Prinzip damit einverstanden sei, daß es sich eventuell mit einer Entschädigung auf anderen Gebieten begnügen müßte, werde es gelingen, bald eine Entscheidung herbeizuführen. Zugleich wird wieder betont, daß hinter der Ausweisung der beiden englischen Journalisten keineswegs Deutschland stehe, sondern daß im Gegenteil der Kommandant des deutschen Kriegsschiffes in Agadir alles getan habe, um die Ausweisung zu verhindern. Vonseiten der beiden Journalisten wird erklärt, daß der eigentliche Grund ihrer Ausweisung darin zu suchen sei, daß sie es unterlassen hätten, Geschenke für den Gouverneur mitzunehmen. Immerhin sei der deutsche Einfluß in Agadir und Umgebung so groß, daß man aus verschiedenen Distrikten beim Kommandanten angefragt habe, ob es wohl rätlich sei, Europäer nach Agadir zu lassen. Der Raub von Agadir habe sich sozusagen den Deutschen direkt verkauft. Der „Daily Express“ läßt sich von seinem Korrespondenten in Teneriffa melden, daß deutsche Offiziere von der „Berlin“ am Dienstag auf der Insel landeten und dabei eine große Anzahl Vermessungs- und andere Apparate mitgenommen hätten. Diese Feststellung habe auf der Insel insofern besonderes Aufsehen erregt, als man allgemein annimmt, daß Deutschland Absichten habe auf die kanarischen Inseln. Ueberhaupt beweise es auch eine ungemene Aktivität in Agadir. So hätten die Deutschen bereits ein Pier an den dortigen Hafenanlagen, um die Landung der Truppen zu erleichtern. Aus Las Palmas meldet dasselbe Blatt, daß

der Kreuzer „Berlin“ in Teneriffa eintraf und daß sogar Offiziere nach Erledigung der nötigen Formalitäten für längere Zeit an Land gingen. Weder diese Einzelheiten noch das Verhalten der Deutschen in Agadir bedürften aber eines besonderen Kommentars.

Die Berliner Verhandlungen

sind nach wie vor von den Schleiern des Geheimnisses umgeben. Die, die das Geheimnis ergründen wollen oder besser, die einen Einfluß auf die Verhandlungen zu nehmen suchen im Sinne einer energischen und kraftvollen Wahrung der deutschen Interessen, werden heute von Berlin aus väterlich ermahnt, von je freiem Tun abzusehen:

Neuerdings mehren sich Kundgebungen der verschiedensten Art, die Stellung zu den deutsch-französischen Verhandlungen nehmen. Ohne ihre Berechtigung nach der einen oder anderen Richtung prüfen und beurteilen zu wollen, muß man doch, wie hier betont wird, darauf hinweisen, daß sie sich nur auf Vermutungen und Gerüchte stützen. Bei der nun einmal von deutscher Seite beschlossenen und streng durchgeführten Geheimhaltung wird man ein Urteil erst fällen können, wenn das endgültige Ergebnis veröffentlicht sein wird. Dies Abwarten ist allerdings höchst un bequem, aber die deutschen Interessen laufen doch nicht Gefahr dabei, denn die diplomatischen Abmachungen sind, im besonderen, wenn es sich um den Austausch kolonialer Gebiete handelt, zu sich noch nicht rechtsträftig, sondern unterliegen der Genehmigung des Reichstags, der eine der entscheidenden Stellen ist. In der Volksvertretung können dann die verschiedenen Auffassungen Vertreter finden. Es läßt sich nicht leugnen, daß die jetzige Art der Erörterung in der Presse im Ausland den Eindruck der Nervosität machen bedürft der deutschen Diplomatie Schwierigkeiten bereiten kann, die besser vermieden werden.

Hierzu ist zu bemerken, daß in den Kundgebungen eines der Deutschen Kolonialgesellschaft oder einzelner erfahrener Patrioten, die dem Austauschgeschäft widerstehen haben, auch nicht eine Spur von Nervosität zu finden war; im Gegenteil, sie atmen Ruhe und Entschiedenheit, den Eindruck und nur den wird das Ausland gewonnen haben. Insofern können von deutscher Nervosität den Verhandlungen keine Schwierigkeiten erwachsen, wenn ihnen von deutscher Festigkeit Schwierigkeiten entstehen, so doch wohl nur in dem Sinne, daß den Franzosen das Geschäft sich nicht so glatt abwickelt, wie sie gehofft und sie mögen daher die aus dem deutschen Volke sich mehrenden Kundgebungen entschiedener Wahrung deutscher Interessen Nervosität schelten, die die Verhandlungen töre, aber in diesen Ton sollten die deutschen Unterhändler doch nicht einstimmen. Wir vermögen nicht einzusehen, wie ihnen aus den ruhigen und entschiedenen Kundgebungen des nationalen Willens Schwierigkeiten erwachsen können, falls wie nicht annehmen wollen, daß sie meinen eine Verständigung mit Frankreich um jeden Preis gewinnen zu müssen. Sie sollten sich dieser tapferen und entschlossenen Verteidigung der deutschen Interessen und der deutschen Ehre aus dem Volke heraus viel mehr freuen, weil dieser Rückhalt am Volkswillen es ihnen doch sehr erleichtert muß, allzuhohe Forderungen der Franzosen zurückzuweisen.

Daß der Austauschgedanke — also wohl Logo gegen französisch-Kongo? — eine der Grundlagen der Verhandlungen, wird im obigen amtlichen Schriftsatz ja unumwunden eingeräumt. Aber wir sollen uns erst im Reichstag über seine mehr oder minder große Ersprießlichkeit unterhalten und bis dahin schweigen und uns fügen. Daß der Reichstag sehr genau und gründlich das Resultat der Verhandlungen am Maßstab des deutschen Interesses mißt, ist selbstverständlich und nur zu begrüßen. Aber wie soll die Volksvertretung diese Funktion ausüben, wenn sie nicht genau über den Willen und die Anschauungen des Volkes in diesem von Schwierigkeiten starrten Problem unterrichtet ist? Die beste Informationsquelle aber dürfte wohl die Presse und die Kundgebungen nationaler Vereine, wirtschaftlicher Interessenverbände usw. sein. Und so wird die Regierung, wenn der Reichstag ernstlich und sachkundig an der marokkanischen Aufgabe mitarbeiten soll, auch wohl schon gestatten müssen, daß die Quellen der öffentlichen Meinung, des Volkswillens ungehindert fließen, aus denen die 396 Reichstoten hauptsächlich die ernsthafte Sachkunde und ihre Information über die Richtung des von ihnen zu vertretenden nationalen Willens gewinnen können.

Ueber den Stand der Berliner Verhandlungen liegen uns heute früh folgende Meldungen vor:

Berlin, 4. Aug. (Von unserm Berliner Bureau.) Zu dem Stand der Marokko-Verhandlungen schreibt der „Volks-Anz.“ offiziös: Einer Berliner Meldung der „Times“ zufolge

sollten die zwischen Deutschland und Frankreich gepflogenen Besprechungen einen sehr großen Schritt vorwärts gemacht haben und es sei anzunehmen, daß die jüngste Unterredung zwischen Herrn von Kiderlen-Wächter und Herrn Cambon bereits die praktischen Grundlagen zu weiteren Verhandlungen ergeben hätten. „Nach unseren Informationen,“ so schreibt der „L.“ weiter, „entspricht die optimistische Auffassung des englischen Blattes nicht ganz der tatsächlichen Lage, wenn auch in hiesigen politischen Kreisen die Möglichkeit durchaus nicht in Abrede gestellt wird, daß bald die Grundlinien für eine deutsch-französische Verständigung gefunden werden dürften, so muß doch jene Meldung über einen bereits erfolgten Eintritt eines soweit vorgeschrittenen Stadiums der Berliner Besprechungen als den Tatsachen vorauseilend bezeichnet werden. Ebenfalls wenig begründet erscheint aber der Pessimismus, mit dem ein hiesiges Blatt von einem bereits erfolgten Abbruch der Marokkoverhandlungen oder von einer damit im Zusammenhang stehenden Ministerkrise zu melden weiß. Wie aus zuverlässiger Stelle bestätigt wird, befinden sich die Besprechungen in einem durchaus normalen Zustand und alle gegenseitigen Kommentare beruhen auf freier Erfindung. Ein heller Unfuss sei es aber, von einer Krise zu sprechen und es sei sehr bedauerlich, daß berartige Alarmmeldungen überhaupt den Weg in die Presse gefunden hätten. Damit wird auch auf eine Sensationsmeldung der Rational-Zeitung von gestern abend hingewiesen und wir möchten dem noch hinzufügen, daß die Regierung jede nähere Angaben ablehnt, auch eine Erklärung über Togo. Die Regierung steht auf dem Standpunkt, daß Herr von Kiderlen-Wächter das Stillschweigen nicht brechen könnte, ohne sich zu Herrn Cambon zu begeben und von ihm ausdrücklichen Dispens vom Schweigegebot zu erlangen.“

* Paris, 3. Aug. Die Agence Havas erzählt aus besonderer Londoner Quelle, daß man dort den optimistischen Nachrichten, die gewissen Blättern aus Berlin zugegangen sind, keinen großen Wert beilege, da die deutschen Ansprüche noch immer übermäßige seien. — Eine weitere Note der Agence Havas lautet, der Ministerpräsident Caillaux und der Minister des Auswärtigen de Selves hätten heute vormittag eine längere Unterredung über die deutsch-französischen Verhandlungen. Diese Verhandlungen nähmen ihren normalen Fortgang.

Gegen Kompensationen.

Die Stimmen mehren sich, die von der Politik der Kompensationen außerhalb Marokkos nichts wissen wollen. So schreibt heute die Korrespondenz der Deutschen Zeitung:

Die Verhältnisse haben genügend gezeigt, daß sich eine wirkliche Oberhoheit eines Sultanats in Marokko nicht aufrecht erhalten läßt und damit auch nicht die Selbständigkeit des Landes. Tatsächlich kann aber für den unbefangenen Beobachter kein Zweifel bestehen, daß die Hauptursache der jetzigen verworrenen und unheilvollen Lage Frankreichs ist. Die Algerien-Akte ist von Frankreich zwar teilweise in der äußeren Form notdürftig beachtet, aber ihrem tatsächlichen und gewollten Inhalte nach auf das stärkste mißachtet worden. Darüber besteht wohl in ganz Deutschland nicht der geringste Zweifel. Ebenso sollte darüber kein Zweifel obwalten, daß hiermit nicht bloß der Vertrag durch Frankreich preisgegeben ist, sondern daß damit auch eine bewußte und offensichtliche Nichtachtung Deutschlands verbunden ist. Daß hierdurch die deutsche Ehre auf das empfindlichste in Mitleidenschaft gezogen worden ist, das kann niemand leugnen, denn die Größe und Höhe des Vaterlandes am Herzen liegt. Deshalb ist Marokko selbst der gegebene Boden, auf dem und eine Sühne werden muß, auf dem wir uns mit Frankreich und den sonstigen Mächten in einer Weise auseinandersetzen haben, daß ein für allemal eine solche Hintertreibung Deutschlands und ein unbedingtes Alleinverbleiben Frankreichs in Marokko ausgeschlossen ist. Was unser Volk und Reich so sehr braucht, das sind neben Kolonien, die ganz oder in erster Linie Handelskolonien sind, solche Kolonien, wo in größerer Zahl deutsche Menschen in geschlossenen Siedelungen wohnen und wirken können! Daran fehlt es uns aber, so daß uns nach wie vor der größte Teil der nun einmal vorhandenen deutschen Auswanderung verloren geht. Fast nichts ist mehr auf Erden vor-

handen, was noch politisch für uns zu einem solchen Zwecke erreichbar wäre. Zu dem Wenigen, was in dieser Hinsicht noch vorhanden ist, gehört nun Westmarokko, dessen klimatische und Bodenverhältnisse eine Besiedelung durch eine deutsche Bevölkerung, die auch dem Mutterlande nicht allzuerfern wäre, gut zulassen. Das deutsche Volk und Reich ist vor eine ernste Schicksalsfrage gestellt, die gleichmäßig Klugheit und Entschiedenheit erfordert. Ein Vollauf hohe Ziele des Vorkriegsstandes und ohne aufopferungsfähigen Wagemut ist im Niedergange und in der Erschlaffung begriffen. Das will und soll Deutschland aber nicht sein.

Der „Panther“ auf der Heimreise

□ Berlin, 4. Aug. Aus Wilhelmshaven wird gemeldet: Das Kanonenboot „Panther“ wird Mitte August aus Marokko in Wilhelmshaven wieder eingetroffen sein.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 4. August 1911.

Delegiertentag des elsass-lothringischen Zentrums.

Der von etwa 120 Teilnehmern besuchte Delegiertentag der elsass-lothringischen Zentrumspartei in Straßburg beschloß für die kommenden Wahlen die Aufrechterhaltung der vollen Unabhängigkeit und Selbständigkeit der eigenen Partei gegenüber anderen Parteien. In der Frage der Stellung zum Nationalbund bleibt es den einzelnen Kreisorganisationen überlassen zu entscheiden, ob sie einem Kandidaten den Beitritt zum Nationalbund gestatten wollen. Doch darf die Zugehörigkeit zum Nationalbund nur gestattet werden, wenn der Kandidat erklärt, daß er im Falle einer Wahl Mitglied des elsass-lothringischen Zentrums bleibt und sich ferner verpflichtet, daß er im Landtag der zu bildenden Zentrumsfraction unter Ausschluß des Beitritts zu jeder anderen Fraction angehören wird. — Mit der Ausarbeitung der Programme zu den Wahlen wurde eine besondere Kommission betraut.

Feinde des Ostmarken-Vereins.

Die anonyme Erklärung gegen den Deutschen Ostmarken-Verein hat jetzt, nachdem die Urheber von dritter Seite sehr deutlich gekennzeichnet waren, einen verantwortlichen Redakteur gefunden: den Obersten a. D. v. Heydebreck, Großgrundbesitzer in Posen, Schwiegerohn des verstorbenen Oberpräsidenten v. Bilamowicz-Kröllendorf. Herr v. Heydebreck erklärt in einer Zeitschrift an die Kreuzzeitung, daß er die Verantwortung für die Erklärung übernehme, daß sie sich nicht gegen den Ostmarken-Verein, sondern nur gegen dessen Leitung richte, daß sie endlich gar nicht veröffentlicht, sondern dem Staatsministerium übergeben werden sollte. Der Inhalt der Erklärung hatte bekanntlich in der schärfsten Beurteilung der Leitung des Ostmarken-Vereins und der Versicherung bestanden, daß die vom Landwirtschaftsminister abgegebenen Erklärungen befriedigend und ausreichend seien. Daß der Schwiegerohn des verstorbenen Oberpräsidenten v. Bilamowicz auf den Ostmarken-Verein schlecht zu sprechen ist, wird jedem verständlich sein, denn aus früherer Zeit die Kämpfe dieses Oberpräsidenten mit dem Verein bekannt sind. Nun haben wir es aber nicht nur mit der persönlichen Umgebung eines vielleicht durch verwandtschaftliche Verhältnisse erbitterten Herrn zu tun, sondern die Sache liegt so, wie wir schon früher sagten: Die Angriffe kommen aus jenem agrarischen Winkel, der immer die Tätigkeit des Ostmarkenvereins unfreundlich beurteilt hat. Den besten, wenigstens moralischen Beweis dafür bringt die Deutsche Tageszeitung, indem sie zu der Erklärung des Herrn v. Heydebreck folgendes bemerkt:

„Wir haben zunächst keine Veranlassung, zu der Angelegenheit Stellung zu nehmen; darin aber möchten wir dem Herrn Obersten v. Heydebreck bestätigen, daß unter den deutschen Landwirten der Provinz Posen eine sehr starke und nicht unberechtigte Mißstimmung gegen die jetzige Leitung des Ostmarkenvereins verbreitet ist, wofür nicht gegen den Verein als solchen, sondern gegen seine Leitung. Soll die Einigkeit der Deutschen in der Provinz gesichert und geistigt werden, so muß man unbedingt mit dieser begründeten Mißstimmung rechnen.“

Zunächst muß darauf geantwortet werden, daß die Leitung sich der Zustimmung des Vereins vergewissert hat und sie in vollem Umfange gefunden hat. Dann darf man sich angesichts dieser Worte fragen, was denn eigentlich die Agrarier in Posen der Leitung des Vereins vorwerfen, da sie ja gegen seine Grundrichtung nichts einzuwenden. Die Antwort ist einfach genug: Da sollst nicht andere Götter haben neben mir, und für einen Verein ist neben dem Landbunde nach agrarischer Auffassung in Posen kein Platz

oder doch nur dann, wenn er sich vollständig dem Programm des letzteren unterwirft. Das hat der Ostmarkenverein nicht getan, sondern er hat, und zwar mit Erfolg den Versuch gemacht, alle deutschen Elemente in der Ostmark zusammenzufassen, ohne Rücksicht auf ihre politische oder wirtschaftliche Stellung. Er ist gewissermaßen ein Ostmarkenblock, der, weil er sich nicht nur nach den einseitigen Interessen des Landbundes richten wollte — und infolge seiner Zusammenziehung auch nicht richten konnte — ebenso geprengt werden muß wie der Bismarckblock im Reich. Die Erklärungen des Ministers v. Schorlemer und die anscheinend eingetretene Aenderung im Polenkurs haben diesen dem Ostmarkenverein feindlichen Elementen den ermutigenden Anlaß gegeben, ihre Treibereien gegen den Verein jetzt in besonders scharfer Weise wieder aufzunehmen. Ob dabei die so überaus wünschenswerte, ja durchaus nötige Einigkeit unter den Deutschen geschädigt wird, scheint den Drahtziehern dieser Bewegung recht nebensächlich.

Deutsches Reich.

— Theologen als Reichstagsabgeordnete. Es ist schon früher einmal als Kuriosum der gegenwärtigen Reichstagswahlvorbereitungen darauf hingewiesen worden, daß auffällig viel Theologen als Kandidaten für die Wahl aufgestellt werden. Die „Dtsch. Nachr.“ bringen jetzt eine Aufstellung dieser Kandidaturen. Aus ihr ergibt sich, daß an katholischen Theologen, die bisher fast ausschließlich als Parlamentarier in Betracht kamen, 17 kandidieren, davon 15 amtierende, 2 nicht mehr im Amte befindliche, und zwar 5 für die Polen, 2 für die Elßässer, die übrigen 9 für das Zentrum. Für die fortschrittliche Volkspartei kandidieren 11 aktive Geistliche, außerdem Barrer a. D. Kaumann. Die Nationalliberalen haben 6 aktive Barrer aufgestellt, außerdem den bisherigen Reichstagsabgeordneten H. Goerling, der Direktor des Evang. Bundes ist. Von den konservativen Parteien wurden 7 Barrer aufgestellt; dazu kommt der christlich-soziale H. Th. Rumm. Unter den sozialdemokratischen Reichstagskandidaten befinden sich 2 oder 3 ehemalige Theologen. Würden diese alle gewählt, so würde der kommende Reichstag fast zu einem neunten Mitgliederr mit theologischer Vorbildung haben und wenn die dann alle ihre verschiedenen theologischen Anschauungen inbezug auch nur auf allgemeine Kulturfragen zur Sprache brächten — könnte es ein gar lebhaftes Kollegium werden.

Badische Politik.

* Karlsruhe, 3. Aug. Das Ministerium des Innern hat die Bezirksämter angewiesen, Presseberichterstattungen auf Antrag besondere nicht übertragbare Ausweiskarten auszustellen, die den Inhabern freien Zutritt zu allen polizeilich abgesperrten Straßen und Plätzen gestatten, soweit nicht besondere dienstliche Gründe, insbesondere bei staatsgerichtlichen Untersuchungen entstehen. Dem Antrag auf Ausstellung ist eine Bescheinigung der Zeitung oder des Korrespondenzbureaus beizulegen, bei dem der Antragsteller beschäftigt ist. Die Karten gelten jedesmal für ein Kalenderjahr; stellt ein Berichterstatter vor Ablauf eines Jahres seine Tätigkeit ein, so ist der Ausweis unverzüglich zurückzuliefern.

*) Waldshut, 3. Aug. Auf Grund einer von Zentrumseite ausgegangenen Anzeige mußte sich heute Rektor Reckler, ein Führer der Nationalliberalen in Säckingen, vor der hiesigen Strafkammer wegen Vergehens nach Paragr. 166 A. St. G. B. (Vergehen gegen die Religion) verantworten. Der Angeklagte wurde freigesprochen, da die Verhandlung ergab, daß die ihm von Zentrumseite zur Last gelegten Ausdrücke nicht gebraucht worden sind.

Eine Abgabe.

Die Badische Handwerkskammer hat in ihrer jüngsten Vorstandssitzung dem vorbereitenden Ausschuss zur Gründung des Reichsdeutschen Mittelstandesverbandes eine ablehnende Antwort erteilt, nachdem sich dieser mehrfach an die Kammer und auch an deren leitende Personen gewandt hatte. Auch die Unterzeichnung des Antrufs sowie die Bescheidung der Dresdener Tagung ist von der Kammer abgelehnt worden.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 4. August 1911.

Gemeinsamer Besuch

der Internationalen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung Turin 1911 durch die Mitglieder des Verbandes Süddeutscher Industrieller.

In Sachen des gemeinsamen Besuchs der Turiner Weltausstellung durch die süddeutschen Industriellen gehen und heute noch folgende Mitteilungen zu: Wie bereits auf den diesjährigen Generalversammlungen sämtlicher Bezirksvereine

Seuiletton.

Aus der Geschichte der deutschen Rechtschreibung.

In Konrad Duden hat die deutsche Rechtschreibung ihren Schutzpatron und eigentlichen Repräsentanten verloren. Aber in seinen Büchern lebt der Geist der Orthographie, den er verkörperte, unter uns fort und wird so lange wirksam und mächtig bleiben, bis etwa eine neue Revolution die jetzigen Regeln und Geleße umstößt und neue an ihre Stelle setzt.

Einen ähnlichen „Schriftensturm“ haben wir ja erst vor kurzem erlebt, als man die deutsche Schrift aus den Schulen verbannen wollte. Solche Kämpfe, wie sie diesmal unter dem Schlagwort „Die Antiqua“, „Die Fraktur“ entbrannten, haben sich noch viel erbitterter und blühiger um die deutsche Rechtschreibung abgespielt, als um die Mitte des vorigen Jahrhunderts Reformer aller Art anstraten und schließlich das allgemeine Chaos in der Konfession von 1876 eine neue Form der Rechtschreibung gebären sollte. Die Orthographie, die wir heute in der Schule erlernen, ist ja nichts anderes als ein Gebotenes, sondern etwas willkürlich festgesetzt. So alt wie der schriftliche Gebrauch der deutschen Sprache ist auch der Kampf um die Schreibung, mochte er nun in gelehrten Klosterstuben mit philologischen Gründen angefochten oder von naiveren Gemütern mehr instinktiv entschieden werden. Die Wünsche von St. Gallen haben bereits gelehrt, die einig richtige Schreibung zu besitzen, und haben die rheinfränkische und die niederrheinische Orthographie für falsch und sinnlos erklärt. Zimmerlin machte sich doch das Streben bemerkbar, möglichst

phonetisch getreu, d. h. „wie man spricht“, zu schreiben. In der Blütezeit der mittelalterlichen Literatur, im 12. und 13. Jahrhundert war dieses Ideal fast erreicht; aber als sich nun im 14. und 15. Jahrhundert in den Gärungen einer phantastischen wirren Uebergangszeit die neuhochdeutsche Sprache zu bilden begann, da machte sich in Schrift und Schreibung eine gewisse Nachlässigkeit bemerkbar; eine Anzahl wunderlicher Worte und Wortformen tauchte auf, die der Willkür für und Tor öffnete. Luthers einseitige Sprachgewalt erlangte zwar einen entscheidenden Einfluß, aber in der Rechtschreibung schwankte auch der Schöpfer unserer neuhochdeutschen Sprache, und die auf seiner Grundlage weiterbauenden Schriftsteller und Grammatiker suchten nur in ganz oberflächlicher Weise allerlei Unbeholfenheiten und Hobeiten auszugleichen, allzu schwierige Verbindungen zu vereinfachen. Jedenfalls wurde unsere Rechtschreibung seit Luther mehr und mehr historisch, drängte zu einer prinzipiell etymologischen Schreibung hin, wie sie das Französische und Englische haben. Allerlei Theorien tauchten auf, die aber keine allgemeine Anerkennung erlangten, sondern von Eigenbrütlern aufgenommen nur noch größere Wirren stifteten. In den gegen Ende des 18. und zu Anfang des 19. Jahrhunderts anerkannten Sprachmeistern Adelung und J. G. G. Deyse traten im Laufe des 19. Jahrhunderts immer neue Vostel neuer orthographischer Evangelien.

Wie der Deutsche damals die Qualen der allgemeinen Schreibunsicherheit empfand, das schildert ergötzlich ein braunschweigischer Eisenbahnbeamter, der 1863 in einer Schrift „Ueber die Umbildung der deutschen Rechtschreibung“ sein Leid klagte. Nach dem System Deyse war er erpogen worden; auf eigene Fäße gestellt, wählte er erst A. F. Weder und späterhin Jakob Grimm, den Meister der deutschen Sprachgeschichte, der aber in allerlei Unbeholfenheiten und Schräullen einer historischen Orthographie vertieft, zum Führer und Leitstern. Da er in seinem Beruf diese seltsame

Rechtschreibung nicht anwenden konnte, mußte er sich in amtlichen Aktenstücken einer offizielleren Schreibung bedienen, während er in seinen privaten Arbeiten eine mehr reformierte durchführte. „Daneben aber“, so klagt er, „muß ich verschiedene andere Rechtschreibungen einlernen, um meinen Kindern in ihren Schularbeiten nachhelfen zu können. Die Nachhilfe ist dann zugleich mit einer Warnung verbunden, ja nicht zu schreiben wie Papa schreibt, sondern lediglich wie der jetzige Lehrer und die jetzige Sprachlehre es will.“ Um die deutsche Welt vor einer Verwirrung der Rechtschreibung zu bewahren, die die Zustände beim Sprachchaos des Turmbaus zu Babel wieder heraufbeschwöre, trat nun Karl Weinhold in die Schranken; als treuer Schüler Jakob Grimms und der jungen deutschen Sprachwissenschaft verlangte er, daß man „der geschichtlichen Entwicklung des Neuhochdeutschen“ genüge. Zurüd zum 13. Jahrhundert! lautete seine Parole; man könne gar keine bessere Schreibung finden, als sie die besten und gebildetsten Kreise des 13. Jahrhunderts besaßen. „Diese Reform“, die eigentlich nur von Germanisten durchgeführt werden konnte und deren wunderliche Eigentümlichkeiten aus den Schriften der Grimms, Weinholds und anderer heute nur noch wie kleine altväterliche Höpfchen hervorlugen, mußte den Widerspruch weitester Kreise hervorufen; sie brachte im Laufe der fünfziger Jahre eine allgemeine orthographische Bewegung erst recht in Fluß. Als berufener Sprecher aller Gegner der romantisch-historischen Methode trat Rudolf von Raumer auf, der einen gemäßigten phonetischen Standpunkt vertrat; er wendete sich sowohl gegen die Zurückführung unserer Orthographie ins Mittelalter, wie auch gegen eine übertriebene Hervorhebung des Phonetischen, gegen die „Ti-Partei“, wie sie Scherer nach ihrer Schreibung des „Tief“ nannte. Raumer arbeitete auch den Entwurf aus, der den Verhandlungen der Berliner Konferenz zu Grunde gelegt wurde, die endlich im Jahre 1876 zusammentrat, „zur Einigung über die Grundzüge der deutschen

des Verbandes Süddeutscher Industrieller ausführlich berichtet wurde, hat das Direktorium des Verbandes auf Antrag des Süddeutschen Komitees für die Turiner Ausstellung beschloffen, einen „gemeinsamen Besuch der Turiner Ausstellung durch die Mitglieder des Verbandes“ zu veranstalten. Der deutsche Generalkommissar, Kaiserl. Geheimrat Prof. Dr. Busley, hat dem Verbandsrat bereits im Monat April geschrieben, daß er alles tun würde, was in seinen Kräften stünde, um die Teilnehmer an der Reise würdig in Turin zu empfangen. Geheimrat Busley sowohl als auch der deutsche Konsul, Herr von Kullmer, wollen sich lebenswürdiger Weise den Verbandsmitgliedern für die Beschäftigung der Ausstellung zur Verfügung stellen und seitens des Präsidiums des Deutschen Komitees auch ein Festmahl in dem Festsaal der deutschen Industriehalle für die Teilnehmer am gemeinsamen Besuch der Ausstellung arrangieren, auch werden die Verbandsmitglieder von den Behörden in Turin offiziell empfangen werden.

Auf wiederholte Anregung aus Mitgliederkreisen ist sodann auch eine Besichtigung der hervorragenden lombardischen Industriebetriebe in das Reiseprogramm mit aufgenommen worden. Sowohl die Turiner, als auch die Mailänder Handelskammer, die von dem Plane des Verbandes hörten, haben dem Verbandsrat Süddeutscher Industrieller herzliche Einladungsschreiben zugehen lassen. Die Turiner Handelskammer schreibt z. B.: „Die hiesige Handelskammer begrüßt den Entschluß Ihres löbl. Verbandes, auf seiner italienischen Reise unsere Stadt und unsere Ausstellung zu besuchen, freudig, und wird sie sich sehr geehrt schätzen, denselben hier zu empfangen. In dieser Erwartung bitte ich Sie, mir gest. die Anzahl der Reiseteilnehmer und das Reiseprogramm mitzuteilen, um dem löbl. Verbandsrat einen gebührenden Empfang vorbereiten zu können. Unsere Handelskammer wird für die Beschäftigung einiger hervorragender Industrieetablissemens unseres Ortes besorgt sein und beehre ich mich, den werten Verband von Seiten aller hiesigen Firmen der freundschaftlichsten Aufnahme zu versichern.“

Hier wurde der angemeldete Besuch mit ungeteiltem Beifall aufgenommen, da die Turiner Kaufmannschaft die Ueberzeugung hat, daß derselbe die gegenwärtigen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien noch mehr beleben und befestigen werde. Der Präsident: (gez.) F. Bocca.

In gleich freundlicher und entgegenkommender Weise ladet die Mailänder Handelskammer den Verband Süddeutscher Industrieller zum Besuche Mailands ein.

Die gemeinsame Fahrt nach Turin, die Zusammenkunft Süddeutscher Industrieller mit ihren norditalienischen Verbandsmitgliedern dürfte in vieler Hinsicht von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein. Das überaus interessante Reiseprogramm scheint uns Gewähr dafür zu bieten, daß die Veranstaltung nicht nur zahlreiche Teilnehmer finden wird, sondern daß auch jeder Teilnehmer es später nicht bereuen wird, an der Italienfahrt teilgenommen zu haben.

Ueber die Einstellung von Dreijährig-Freiwilligen bei der 2. Division in Wilhelmshaven befindet sich im Inseratenteil dieser Nummer eine Bekanntmachung, auf die wir an dieser Stelle die Interessenten hinweisen möchten.

Von der Hefewelle des Sommers 1911 bringt die morgen erscheinende Mannheimer Illustrierte Zeitung einige hoch interessante Bilder. Dieselbe Nummer enthält einen ausgezeichneten Artikel über die Eisenbahnkatastrophe in Wilhelmshaven und über Eisenbahnkatastrophen im allgemeinen, der durch zahlreiche Bilder illustriert wird. Sehr hübsch ist ein Aufsatz über Landpartien in alter und neuer Zeit, auch dieser Artikel wird durch zahlreiche Zeichnungen und Photographien illustriert. Der aktuelle Teil bringt außer dem bereits Genannten, Bilder von der Prinz Heinrich-Fahrt in England (Prinz Heinrich repariert einen defekt gewordenen Steuerhebel seines Bogens), von der schweren Eisenbahnkatastrophe in der Stadt Bridgeport, bei der der Exploz von Washington nach Boston von dem Stadtrat der Stadt auf die tieferliegende Straße hinabstürzte und von dem norwegischen Kronprinzenpaar mit dem Kronprinzen Olaf im Park vom Schloß Nydals bei Christiania. Sehr hübsch ist auch ein Bild des heutigen Kronprinzenpaars mit den beiden ältesten Söhnen beim Golfspiel. Die Porträts General Rogi und Oberstleutnant Dr. Wier vervollständigen den aktuellen Teil. Der textliche Teil bringt die Novelle „Silhouetten aus einem Wald“ von Egon Hugo Strassburger.

Ihr vierzigjähriges Dienstjubiläum bei der Firma Heinrich Lang konnten in diesem Jahre 2 Beamte feiern. Herr Resforth Hermann Baumhuf beging vor kurzem in voller Gesundheit diese Feier, dem Chef der Firma, Herrn Dr. Karl Lang, den Direktoren und Kollegen reich beglückwünscht und beschenkt, und am 1. August beging der langjährige Bureaubienner der Firma, Herr Josef Schab, der leider schon seit längerer Zeit von einem schweren Leiden heimgeheftet ist, die gleiche Feier. Auch ihm wurden zahlreiche Beweise der Anerkennung und Wertschätzung seiner Vorgesetzten und Beamten zuteil.

Die indische Völkerschau Hagenbeds, die bekanntlich Samstag den 5. August auf dem Mannheimer Wehplatz eröffnet wird, nimmt in ihrer Ausdehnung die gesamte rechte Seite des Platzes

Rechtsschreibung“. Dieser Konvention gehörte auch Konrad Duden an, und bei ihren Beschlüssen trat er, wenn auch nicht völlig ihrer Ansicht, der Mittelpartei bei, deren Vorschläge dann im Wesentlichen in der sogenannten Rechtschreibreform zur Geltung kamen.

Duden stellte damals seine Anschauungen in einem Buche „Die Zukunft der Rechtschreibung“ auf, das in diesen Tagen des Kampfes um die Wagnersche Rechtschreibung nicht wenig verpöbelt wurde. Diese Zukunft der Rechtschreibung ist nun heute aber doch zur Gegenwartschreibung geworden, nachdem im Jahre 1903, nicht zum geringsten Teil durch Dudens Wirken, eine wiederum reformierte Rechtschreibung von den Behörden und Schulen für das ganze deutsche Sprachgebiet durchgeföhrt ist.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Mannheimer Künstler auswärts.
Im Berliner Königl. Opernhaus gastierte gestern Emilie Destinn als Elsa im „Lohengrin“, den Lohengrin gab Herr Jacques Decker von unserer Hofbühne. Sein Auftreten berührte allgemein sympathisch. Die Kritik spricht sich über ihn sehr freundlich aus. Das „B. L.“ schreibt u. a.: Sein wohl timbrierter Tenor hat allerdings mehr lyrische, als heldenhafte Wirkung und wird mit der Zeit noch an Feinheit in der Tongabe gewinnen. Aber der junge Künstler erlebte sich im Gange seiner schweren Aufgabe in durchaus zufriedenstellender Weise.

Reinhold Vegas †.
Professor Reinhold Vegas ist gestern abend gestorben. Der Künstler konnte erst am 15. Juli, an welchem Tage wir sein Lebenswerk in einem Feuilleton eingehend würdigten, reich geehrt, seinen 80. Geburtstag feiern. Sein Zustand war allerdings schon damals sehr ungünstig, doch konnte er noch die

ein und ist durch ebenso schöne als praktische Dekorationen zu einem Stück Original Indien gestaltet. Außer den beiden schattigen Zuschauertribünen, ist der gesamte Komplex unbedeckt, also unter freiem Himmel, was deshalb ganz besonders erwünscht ist, weil erstens dadurch der Charakter des indischen Mikros voll gewahrt bleibt, und weil zweitens nicht zu befürchten werden braucht, daß die Temperatur in der Schaulustung gesteigert wird. Man promenierte bei schönem Konzert vollständig zwanglos unter freiem Himmel und wie überall, so bürsteten auch hier ganz besonders die Stunden von 8 Uhr abends bis 10 Uhr nachts diejenigen sein, in denen der tägliche Besuch am stärksten ist. Geöffnet ist die „Show“ ohne Unterbrechung von vormittags 11 Uhr ab und Sonntags findet sogar schon mittags 12 Uhr eine Extravorführung statt. Aus dem Umstand, daß Hagenbed so kurze Zeit hinter einem andern Unternehmen hier gastiert, ist am besten zu ersehen, daß es sich im vorliegenden Falle um eine ebenso eigenartige als weltstädtische Neuheit handelt, die in ganz Europa nichts Ähnliches oder Gleiches hat.

Ballhaus Schloßgarten. Heute abend findet im Ballhausgarten ein Konzert der Kapelle Petermann statt, worauf wir hinweisen möchten.

Im Friedrichspark wurde gestern abend ein Doppelkonzert gegeben, zu dem sich ein überaus zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Während unsere Grenadierkapelle mit exquisiter Streichmusik aufwartete, war der Vokalpart durch das Deutsche Männer-Doppelquartett (Lupold) vertreten. Die gesanglichen Darbietungen des Abends waren durchweg vorzüglich. Das Stimmaterial des Doppelquartetts ist ausgiebig und kraftvoll, sein Zusammenwirken von edler Harmonie. Besonders glücklich ist der Bass vertreten. Den Vorträgen der Sänger wurde denn auch große Aufmerksamkeit zuteil und sie erzielten einen lebhaften Applaus, sodaß mehrere Zugaben gegeben werden mußten. Am einschlagendsten waren natürlich die Vorträge aus dem humorist. Genre, für die das Publikum ja am schnellsten zu haben ist. Daß den ausgezeichneten Darbietungen unserer Grenadierkapelle unter Obermusikmeister Kollmers Leitung auch gestern nicht der freudige Beifall verjagt blieb, versteht sich wohl von selbst. Das orchestrale Programm wies wieder prächtige Stücke auf. Besonders herzlich war der Beifall für die solistischen Vorträge der Herren Vorbeer (Cello) und Schork (Violine). Da beide Herren geborene Mannheimer sind, so mag vielleicht die herzliche Aufnahme etwas von lokalpatriotischer Stimmung getragen worden sein. Wir glauben aber auf das Bestimmteste, daß diese Tatsache den brillanten Darbietungen der beiden jungen Musiker nicht den geringsten Abtrag tut. Während Herr Vorbeer mit seelenvollem Spiel die Konzertsolonahe von Popper interpretierte, begeisterte Herr Schork durch das prächtige Kreislied Walther von Stolzing. Es war wieder ein gemächlicher, schöner Sommerabend, den man gestern im Friedrichspark verlebte.

Dreißigjähriges Regimentsjubiläum. Das Infanterieregiment Nr. 132 darf in diesem Jahre auf ein dreißigjähriges Bestehen zurückblicken. Im Jahre 1881 in Glatz aus Kompagnien schleischer und thüringischer Regimenter gebildet, wurde das Regiment sieben Jahre später nach dem Elsaß verlegt und steht bereits 23 Jahre in der Garnison Strassburg. Als das älteste preussische Regiment in Strassburg erhielt es am 27. Januar 1902 durch Allerhöchste Order die Bezeichnung: Erstes Unterelbsändisches Infanterieregiment Nr. 132. Durch einen ersten Regimentstag wird die Vereinigung ehemaliger 132er in Strassburg das Ereignis des dreißigjährigen Bestehens ihres Regiments am 6. August feierlich begehen. Mit einem Regimentsappell (1.30 Uhr nachmittags) auf der Parade wird die Feier eingeleitet, dem sich der Einweihungsakt der von dem Kaiser verliehenen Fahne anschließt. Ein vom Regiment gegebener Jubel aus den Feldmägen wird die Aktiven sowie die ehemaligen 132er und ihre Waise kameradschaftlich vereinen. Ein offizieller Festabend im Tiboldi beschließt den Tag. Alle Offiziere, Sanitätsoffiziere, Beamten, Unteroffiziere und Mannschaften, die im Infanterieregiment Nr. 132 gedient haben, sind zu diesem Feste herzlich eingeladen und werden gebeten, ihre Beteiligung an demselben dem Vorgesetzten, Jahrgang und Leutnant o. D. Ad. Sturm in Strassburg, Eiserner Mannsblat 1, unter Angabe ihrer genauen Adresse mitteilen zu wollen. Für Unterkunft ist bestens gesorgt. Die Stadt Strassburg hat die Parade 2 bei der Monteußelfajerne in lebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt.

Ein Wechselfälscher verhaftet. Hier wurde vorgestern ein Wechselfälscher gefaßt, der vorher in Schwögingen mit knapper Not seiner Verhaftung entgangen war, wo er den gleichen Trick mit weniger Erfolg versucht hatte. An der Postbank in Schwögingen erschien vorgestern ein junger Mann und versuchte einen Wechsel in Höhe von 1200 Mark zu diskontieren. Dem Kassierer, Herrn Haugmann, kam die Sache etwas verdächtig vor und Erkundigungen führten zu dem Ergebnis, daß sowohl die Unterschrift des Ausstellers wie das Alzept gefälscht war. Der Kassierer hatte den jungen Mann erwischt, er solle später wiederkommen, er könne das Geld augenblicklich nicht auszahlen. Der Ueberbringer des Wechsels kam aber nicht wieder, fuhr vielmehr

zahlreichen Ehrungen persönlich entgegen nehmen. Die Hoffnung auf ein Gelingen des großen Wechsels hat sich nun nicht erfüllt.

Tagung der Deutschen Gesellschaft für Vorgehichte.
Aus Coblenz wird uns gemeldet: Bis Samstag findet hier die dritte Tagung der Deutschen Gesellschaft für Vorgehichte unter dem Vorsitz des Professors Dr. Kossinna-Berlin statt. Es wird eine Reihe prähistorischer Vorträge gehalten unter dem Gesamttitel „Die deutsche Vorgehichte, eine hervorragende nationale Wissenschaft“. Vertreter dieser Universitäten, sowie solche des Kultusministeriums nehmen an der Tagung teil.

Der Leiter der deutschen Südpolarexpedition.
Oberleutnant Dr. Fildner, begab sich, wie wir erfahren, gestern von Hamburg auf dem Dampfer Cap Orizgal der Hamburg-Südpolarlinie nach Buenos Aires, um dort die Leitung der Expedition zu übernehmen. Drei Wochen nach seiner Ankunft trifft auch sein Schiff „Deutschland“, das am 2. Juli Bernambuco nach wissenschaftlich erfolgreicher Fahrt erreicht hatte, dort ein, nachdem es inzwischen weitere ozeanographische Untersuchungen ausgeführt hat. Die argentinische Regierung hat dem deutschen Unternehmen bereitwillig ihre Unterstützung zugesagt. Durch Vermittelung des Auswärtigen Amtes in Berlin und der Deutschen Gesandtschaft in Buenos Aires schweben gegenwärtig noch Verhandlungen mit der argentinischen Regierung über die Frage der Ausrüstung und des Frachtsprachverkehrs. Unter dem Vorsitz des deutschen Gesandten hat sich dort ein Komitee zur Führung des Unternehmens gebildet. Die Abfahrt der Deutschland von Buenos Aires wird Anfang Oktober erfolgen, sodas das Schiff im Beginn des November die Eisgrenze erreichen wird. Am 11. August wird der Nachschub der Expedition, 300 t Güter, mit dem Dampfer Cap Plano nach Buenos Aires, dem Hauptstap-

nach Mannheim, wo er das gleiche Manöver mit Erfolg ausführte, später aber verhaftet wurde. Durchsuchungen seiner Papiere ergaben, daß er noch ein weiteres Alzept in Höhe von 800 Mark bei sich führte, das er offenbar zu einem weiteren Betrage benutzen wollte. Der Verhaftete ist der 24 Jahre alte Landwirt Heinrich Leuberg aus Reisch, der die Realschule mit Erfolg absolviert hatte und auf verschiedenen süddeutschen und norddeutschen Gutsverwaltungen als Verwalter war. Er ist Sohn braver Eltern.

Verhafteter Fahrradwarter. Gestern wurde in Worms ein mehrfach vorbestrafter 23 Jahre alter Maschinenarbeiter verhaftet, der in letzter Zeit in Mannheim drei Fahrräder stahl und in Drischhausen am Worms verkanfte.

Vertigheimer Volkschauspiel „Wilhelm Tell.“ Für die große Anziehungskraft, welche das Volkschauspiel zu Vertigheim ausübt, spricht wieder der Besuch am letzten Sonntag, denn das Theater war trotz der in den Mittagsstunden herrschenden tropischen Hitze, welche erst gegen Abend nachließ, vollbesetzt. Der gedeckte Zuschauerraum bietet nicht allein gegen Wind und Wetter, sondern auch gegen die Hitze einwirkende Schutz, da die Konstruktion der Halle fortgesetzt Luftzug durchläßt, so daß die Hitze leichter erträglich ist. Ueber das Spiel selbst erübrigt es sich noch besonders eingehend zu berichten und kann nur gesagt werden, daß die Gesamtdarbietungen mit ihren herrlichen Chören und natürlichen Massenszenen mit stets erneuter Kraft auf die Zuschauer wirken und man hörte nur Stimmen ungeteilten Lobes über die Aufführung. Am nächsten Sonntag, den 6. August sollte das Spiel ausfallen, jedoch mußte sich die Leitung infolge des kolossalen Andrangs entschließen, auch diesen Sonntag spielen zu lassen.

Zum Streik in der Anilinfabrik. Die Direktion teilt uns mit: Heute morgen haben weitere 50 Leute die Arbeit wieder aufgenommen. Die Gesamtzahl der Ausständigen beträgt zur Zeit 2150 Mann, wovon gegen 1800 Mann die Arbeit unter Kontraktbruch niedergelegt haben und 350 Mann wegen Verweigerung der von ihnen geforderten Arbeit entlassen werden mußten. Der heutige Stand der Arbeitenden beträgt ohne Vorarbeiter und Meister 5100.

Wunstmäßiges Wetter am Samstag und Sonntag. Der Kern des Hochdrucks rückt langsam vollends ins innere Rußland ab. Der Luftwirbel in Nordwesten vertieft sich und gewinnt an Boden, wodurch sich endlich, wenn auch nur allmählich der ersehnte Wetterumschlag anbahnt. Für Samstag und Sonntag sind zunächst noch Gewitterstürmungen zu erwarten.

Stimmen aus dem Publikum.

Bezugnehmend auf das Eingekaufte, den widersinnigen und weiten Schulweg betreffend, möchte ich hierzu bemerken, daß es in der hiesigen Volksschule ebenso üblich ist, an dieser den Eltern leidigen Misere mit Fähigkeit festzuhalten. Der längere Aufenthalt in frischer Luft mag ja seine Berechtigung haben, jedoch wird niemand behaupten, daß dies für Mannheim zutrifft. Ganz besonders nicht auf dem Lindenhof. Die Kinder müssen den äuerst Staubigen und sonnigen Weg nach der Schillerstraße zurücklegen, wo die Lindenhofschule so nahe ist. Ja es wird sogar nicht einmal, wie einige Präzedenzfälle zeigen, auf schwächliche Kinder, die nach ärztlichem Befund diesen Weg gar nicht vertragen, Rücksicht genommen. Bei Wohnungswechsel kann man ja nicht verlangen, daß während des Schuljahres eine Umschulung der Schulkäuser stattfindet. Jedoch kann man dies am Anfang des neuen Jahres ebenfogat verlangen als auch ausführen. Ich denke, Eltern können doch beanspruchen, und das als Steuerzahler mit gutem Recht, daß wenigstens schwächliche Kinder berücksichtigt werden. Der Frage, ob die Sache überhaupt im Prinzip berechtigt ist, bürsteten sehr viele Eltern sehr skeptisch gegenüber stehen und wäre es gewiß zu begrüßen, wenn noch mehrere Stimmen an die Öffentlichkeit kommen. Ein Lindenhöfeler.

Aus dem Großherzogtum.

Von der Bergstraße, 1. Aug. Unliebame Gäste machen sich dieses Jahr in besorgniserregender Weise auf unseren Aedern und Fluren bemerkbar, die seither an der Bergstraße ganz unbekannt waren, nämlich Hamster. Schon in den letzten Jahren will man verschiedenorts diese Tiere beobachtet haben. Dieses Jahr aber sind solche in den Gemärgen von Densbach, Landenbach, Heppenheim und weiter abwärts in ansehnlicher Zahl vorhanden. Das heiße Wetter war ihrer Vermehrung ohne Zweifel äußerst günstig. Gegen diese Getreideräuber sollte man ungesäumt vorgehen; denn welcher Schaden den Gemeinden durch diese Tiere entstehen kann, mag die Tatsache beweisen, daß in Rheinbessen z. B. in unmittelbarer Nähe von Mainz jährlich aus den Gemeindefassen 3000-4000 M. zur Hamstervertichtung aufgewandt werden müssen, ansonst die ganze Getreideernte in Frage stünde. Uebrigens nisten sich die Hamster auch in den Weinbergen ein, da ihnen reife Trauben wahre Lederbissen sind. Man sollte

punkt der Expedition geleitet werden. Am 17. August geht ein weiterer Transport von 14 aus der Mongolei und Manchurie bezogenen Pferden und von 40 aus Grönland beschafften Polarhunden unter Leitung des Expeditionsmitgliedes Dr. König von Hamburg ab. Die Tiere sind bis zu ihrer Abfahrt in Hamburg bei Hagenbed und im Zoologischen Garten untergebracht.

Son Jubiläum der Universität Breslau.
Aus Breslau wird uns gemeldet: Anlässlich des Universitätsjubiläums wurden zu Ehrenaktoren ernannt von der evangelisch-theologischen Fakultät: Direktor v. Choppin im Kultusministerium, Geheimrat Professor Otto v. Gierke-Berlin, H. C. Hurstitt, Professor der Theologie in Cambridge, Benjamin H. Bacon, Professor der Theologie in New Haven (Connecticut), von der katholisch-theologischen Fakultät: Monsignore Merlati-Rom, Skriptor der Vatikanischen Bibliothek, Knabenbauer von der Gesellschaft Jesu in Valkenberg (Holland), der Weihbischof Augustin-Breslau, Probst Kleinbard-Berlin, Professor v. Bostor, Innsbruck und der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Geheimrat Dr. Borisch; von der philosophischen Fakultät: Professor Paul Ehrlich-Frankfurt a. M., Charles W. Elliot, der frühere Präsident der Harvarduniversität, Professor Paul J. Girard-Berlin, Professor D. theol. Gundel-Wien, Maler Professor Haider-Münden, Verlagsbuchhändler Arnold D. Leipzig, Bildhauer Hugo Leberer-Charlottenburg und Ernst Freiberger v. Pflenz-Wien; von der medizinischen Fakultät Geheimrat Prof. Dr. Felix Dahn-Breslau, Oberpräsident v. Günther-Breslau, Geheimrat Prof. Dr. Eiser-Berlin, Oberbürgermeister Dr. Bender-Breslau, Prinz Alexander von Oldenburg-Petersburg, Professor Dr. Starling von der Universität, College-London, Charles Richet, Professor der Physiologie in Paris, Staatsminister v. Dallwitz-Berlin und Theobald Smith, Professor der Harvarduniversität in Boston. Von der juristischen Fakultät: Kultusminister von Trost

also den Kampf gegen diese Diebe auch bei uns sofort aufnehmen. Wenn sie einmal überhand genommen haben, so ist ihre Vertilgung geradezu unmöglich, da sie sich ungewöhnlich rasch vermehren.

Karlsruhe, 2. Aug. In einer Ausschüttung des Gesamtverbandes der badischen Eisenbahnbeamten- und Arbeitervereine wurde beschlossen, den nächsten Verbandstag in Karlsruhe und zwar voraussichtlich am 29. Oktober abzuhalten.

Gaggenau, 2. August. Der Männergesangsverein „Sängerbund“ feiert am 9. Juni 1912 sein 50jähriges Stiftungsfest, verbunden mit großem Gesangswettstreit. Außer bedeutenden Geldpreisen wurden für diese Feier Ehrenpreise des Großherzogs sowie des Prinzen Max gestiftet.

Forzheim, 2. August. Als heute morgen 7 Uhr in den Fabriken die Arbeit eben begonnen hatte, blieben plötzlich alle elektrischen Motoren stehen, und überall begann ein eifriges Suchen und Forschen nach der Ursache der Störung, bis man bemerkte, daß das gesamte städtische Netz ohne Strom war. Im Elektrizitätswerk war eine Verriegelung eingetreten. Dort hatten sich infolge des Bruchs einer Jellenseitung der Batterie plötzlich alle im Betriebe befindlichen Maschinen ausgeschaltet. Der Schaden war in etwa 10 Minuten behoben.

Baden-Baden, 2. Aug. Am 23. und 24. September wird hier die Jahresversammlung des „Mittelrheinischen Gas- und Wasserfachmänner-Vereins“ abgehalten werden.

Gerichtszeitung.

Ein Kontour mit der Polizei, das einen großen Kuffauf verurlichte, hatten am 20. Mai d. J. vier Gäste der Wirtschaft „Zur Bergstraße“, das lediglich durch das Verschulden der Wirtin, Frau Bachmann erstere Formen annahm. Der 40 Jahre alte Rehger und Viehhändler Jos. Müller von Ladenburg und der 32 Jahre alte Adam Benz, der 29 Jahre alte Adam Pfeiffer und der 33 Jahre alte Jos. Keller, alle drei Viehhändler von Hitz, tranken am Büffet der genannten Wirtschaft einen Schoppen Wein. Zwischen Benz und Müller kam es in einem kleinen Disput, bei dem der Bruder des Benz, Nikolaus Benz für seinen Bruder intervenierte und infolgedessen von Müller verschiedene Hiebe mit einem Döhlenslemer erhielt. Als der Schutzmann Stehli erschien, bezeichnete die Wirtin statt Müller Josef Benz als den Urheber des Standaß, ersterer hatte sich nach der Austragung der Hiebe sofort aus der Wirtschaft entfernt. Benz versicherte wiederholt, er habe nicht das mindeste verschuldet und ließ sich, als der Schutzmann auf seine Beförderung zur Wache bestand, zu Verleumdungen hinreißen. Pfeiffer und Keller suchten dann auf dem Transporte Benz dem Schutzmann zu entreißen; mit Hilfe eines zweiten Schutzmanns wurde Benz dann zur Wache verbracht. Zwei andere Schutzleute suchten dann den „richtigen“ Müller, der sich an der Wirtschaft „zur Bergstraße“ herumtrieb und seiner Verhaftung energischen Widerstand entgegensetzte. Die Vorfälle hatten selbstverständlich einen großen Menschenauflauf verursacht. Wertwärtigweise hat man Pfeiffer trotz dieser Sachlage drei Wochen in Untersuchungshaft setzen lassen. Gegen beide wurde eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen ausgesprochen, gegen Müller, den eigentlichen Urheber, 40 Mark Geldstrafe und gegen Benz, den ungeschuldig verhafteten wegen Verleumdung 10 Mark Geldstrafe.

Aus dem Schöffengericht. Der Hagenmacher Philipp Stebig von Redarhausen war wegen Verleumdung des Spenglers Jakob Stohl zu einer Geldstrafe von 5 Mark verurteilt worden. Das warnte den Verurteilten und er klopfte das Geld an seinem Gegner wieder heraus, als er ihm am 1. Mai in der Schulstraße in Redarhausen begegnete. Da die Affäre als hinterlistiger Heberfall angesehen wird, wird gegen den Angeklagten eine ziemlich erhebliche Strafe, 50 Mark Geldbuße ausgesprochen. Der Tagelöhner Max Krüger mißhandelte am 31. Mai in der Deon Redarstraße einen 11 Jahre alten Knaben ohne jede Veranlassung dazwischen, daß der Knabe ohnmächtig zusammenbrach. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von einer Woche und 5 Mark Geldstrafe.

Sportliche Rundschau.

Vorbereitungen für in- und ausländische Pferderennen. (Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Samstag, 3. August.

Wien.

Preis des Kaisers: Jela — Au Star II.

Preis des Kaisers: General — Rissel.

Preis de l'Empereur: Grand Milan — Etang Ducal.

Preis de l'Empereur: Adéard — Gay Dubé.

Preis des Kaisers: Kordé II — Gavotte V.

Boulogne sur Mer.

Preis Spécial de la Société Sportive d'Encouragement: Santaladec II — Beau Rôme.

Preis de la Société d'Encouragement: Babel — Coupel.

Preis des Generals: Katsch II — Vieux d'Or.

Preis du Gouvernement: Sigari II.

Preis de la Ville: White Boy — Vau's.

1. Preis de la Société des Steeplechasés de France: Queen O' Scots — La Colébad.

* Pferderennen zu Wien. 2. August. Prix de la Compagnie R.-M. 2000 Frs. 1. J. Henry Hérisse (Salamanca), 2. Emma 2, 3. Trois Rouge, 19:10; 42, 17:10. — Prix Spécial de la Société Sportive, 2000 Frs. 1. Vie. d'Harcourt's Infartuné (Beef), 2. Gros Risque, 3. d'Alalape, 88:10; 33, 26:10.

Von der Hitze.

Gestern abend gegen 6 Uhr überzog sich der Himmel mit einer gewitterhaften Bewölkung. Allgemein wurde der Ausbruch eines heftigen Gewitters erwartet, was in Anbetracht der drückend schwülen Atmosphäre nur allzu erwünscht gewesen wäre. Wohl hörte man verschiedene Male fernem Donner, aber das Gewitter zog vorüber, ohne daß so sehr erlebte Regen zu bringen. Wohl herrschte dann, bedingt durch die ab und zu

zu Solz, Ministerialdirektor von Bremen im Kultusministerium, Nicolaus Murray Butler, Präsident der Columbianuniversität in New York, Kardinal Fürstbischof Dr. Köpp-Breslau, Graf Friedrich, Professor der Zoologie in Heidelberg, Johannes Conrad, Professor in Halle, Clemens Bäcker, Professor der Philosophie in Straßburg, Geheimrat Karl von Weigel, Präsident der Akademie der Wissenschaften in München, Dietrich Schäfer, Professor der Geschichte in Berlin und Professor Alois Schulze in Bonn.

Kleine Mitteilungen.

Aus dem großen Hofaal der Universität wurde, wie aus dem Bericht wird, Ernst Abbes' Mosaikbild, ein Geschenk des einheimischen Künstlers Otto Hartung, gestohlen. Das Bild ist aus mehreren tausend farbigen quadratischen Steinen zusammengesetzt.

zu einsetzenden Nordostwinde, eine etwas kühlere Temperatur, von der jedoch am heutigen Morgen nichts mehr zu verspüren ist. Das Thermometer war um 3 Uhr bereits wieder auf 19° Reaumur angelangt — ein Grad mehr als gestern —, so daß wir schließlich noch einen heißeren Tag als gestern bekommen. Die gärtnerischen Anlagen der Stadt haben durch reichliches Begießen ihr frisches grünes Aussehen erhalten. Dagegen sieht es aber im Schloßgarten nur allzu herbstlich aus. Auch die Bäume am Kaiserweg, die ja jedes Jahr schon sehr frühzeitig ihr Blätterdach verlieren, leiden unter der Hitze sehr stark. Der Rhein- und Neckarwasserstand geht langsam zurück. Die Hitzeperiode hält nun schon über vier Wochen an.

Die Meldungen über Hitzschläge mit tödlichem Ausgang nehmen weiter zu. In Wallbörn wurde eine 13jährige Dienstmagd, in Gerlachheim ein 13jähriger Bursche und in Meersburg ein Dienstmagd vom Hitzschlag betroffen, an dessen Folgen sie starben. Auch in Obermetzingen, A. Waldsiedl, wurde ein 70jähriger Landwirt auf dem Felde von einem Hitzschlag getroffen, an dessen Folgen er starb. Von einem aufsehenerregenden Vorfall, der wahrscheinlich ebenfalls auf das Konto der allzu großen Hitze zu schreiben ist, ereignete sich auf der Strecke zwischen Karlsruhe und Durlach. Ein Landwirt verließ plötzlich während der Fahrt das Wagenabteil und keierte auf das Freitritt. Ein Passagier zog die Notleine und in Durlach brachte man den Mann in einen besonderen Abteil unter und gab ihm zur Beaufsichtigung einen Beamten mit, der ihn nach seinem Heimatort begleitete.

Die anhaltende tropische Hitze wird besonders in den Mittagsstunden auf den zahlreichen Bureaus schwer empfunden, um so mehr da die Beamten meist große Begleitnisse zwischen 12 und 2 Uhr in der größten Hitze zurücklegen müssen und dann völlig ermattet in der dampfen Schreibstudenatmosphäre arbeiten müssen. Eine ganze Anzahl verschiedener Dienststellen und Dienstwege streben deshalb, so wie auch aus Karlsruhe geschrieben, wenigstens teilweise während der Hitzeperiode die durchgehende Arbeitszeit von 7-2 oder 3 Uhr an. Bei der Arbeitsabstimmung haben verschiedene Abteilungen schon Gelüste der Beamten erhalten, welche sich für die sogenannte englische Arbeitszeit bemühen. (Eine dreizehntägige Arbeitszeit wäre auch für die Angestellten und Arbeiter empfehlenswert, da diese in der Regel einen noch weiteren Weg in der Mittagszeit zurücklegen haben. Dr. Hees.)

Ueber die Hitze und Trockenheit liegen heute folgende Nachrichten vor:

Aus der Saar, 3. Aug. An den beiden letzten Tagen entluden sich in unserer Gegend schwere Hagelwetter, die in vielen Ortschaften bedeutenden Schaden anrichteten.

Kehl, 3. Aug. Beim Baden im Kleinen Rhein verschwand ein junger Mann vor den Augen der mit ihm Badenden. Dem Tagelöhner Bauer von Ruppelsheim gelang es, den Untergegangenen zu retten. Da die angestellten Wiederbelebungsbereiter nur wenig von Erfolg begleitet waren, wurde der Verunglückte, ein Schüler aus Straßburg, nach Straßburg verbracht.

Dalsbach, 3. Aug. In den letzten Tagen ist eine starke Abkühlung eingetreten; die Nächte sind insbesondere gegen Morgen sehr frisch. Die Hitze war im Prinzipal weniger brüdend, was auf den großen Wasserreichtum hauptsächlich öngerer Seitentäler und den enormen Waldbestand zurückzuführen sein dürfte.

München, 3. Aug. Nach Blättermeldungen aus Mittelland bei Garmisch ist der große Waldbrand unter Beibehaltung einer Abteilung des Eisenbahnbataillons aus München lokalisiert worden, wenn auch das Jungholz noch länger fortbrennen wird. Ein Mann von dem Eisenbahnbataillon wurde durch einen Steinschlag am Hinterkopfe und ein Korkassistent am Unterarm verletzt.

Junshrud, 3. Aug. Seit gestern nachmittag brennen in der Nähe der Franzensfeste über 1000 Joch Waldbestand.

Brigen, 3. Aug. Nach heute nachmittag hier eingetroffenen Nachrichten macht der Waldbrand bei Franzensfeste die stärkere gewordenen Winde schnelle Fortschritte. Direkte Gefahr für Franzensfeste besteht jedoch augenblicklich nicht.

Berlin, 3. Aug. Die Hitze hat auch heute angehalten und mehrere Hitzschläge verursacht, von denen einer tödlich verlief. Auch mehrere Brände infolge Selbstentzündung sind zu verzeichnen. Wegen der großen Hitze hat der Charlottenburger Magistrat für die Straßenreinigung Strohhüte eingeführt, um diese Angestellten, die während ihrer Arbeit fast ständig der Sonne ausgesetzt sind, vor Hitzschlag zu schützen.

Nachtrag zum lokalen Teil.

* Vom Oberwaldklub. Wegen des am 3. August in Mainz stattfindenden Katholikentages muß die für diesen Tag vorgesehene Programmwanderung ausfallen, da die Staatsbahn an diesem Tage die Wagenreiseren für die Mainzer Tagung zur Verfügung stellen muß und daher die Bereitstellung eines Extrazuges für den Oberwaldklub nicht möglich machen kann. Die Wanderung findet deshalb am 20. August statt.

Von Tag zu Tag.

Verleichte Spekulation. Bunsau, 4. Aug. Hier erhob sich der Bankier Klingler. Er hatte durch verfehlte Spekulationen viel Geld verloren und sah dann an den Geldern seiner Klubschaft vergriffen.

Die Tat eines Geisteskranken. Halle a. S., 4. Aug. Ein Geisteskranker namens Fuchs in Eisenberg ließ auf einem Spaziergange seine neunjährige Tochter trotz ihres Sträubens in den Teich. Das Mädchen ertrank. Durch Sprung ihr nach und ertrank gleichfalls.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 4. August. Das Konfistorium der Provinz Brandenburg lehnte es ab, bei der Militärbehörde die Namen der Offiziere zu ermitteln, die die vielerörterte Säkularisierung des Gottesdienstes in der Luisenkirche zu Charlottenburg hervorgerufen haben.

Wilhelmshaven, 4. August. Das Marineamt zog gestern die Kündigung der Marinetechniker zurück und stellte ihnen die Weiterbeschäftigung zu den alten Bedingungen frei. Damit ist die Marinetechnikerbewegung zu Gunsten der Techniker entschieden.

Paris, 3. August. Heute nachmittag wurde gleichzeitig in Paris u. Washington der allgemeine Handelsvertrag zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten unterzeichnet.

London, 3. August. Der Zustand in Liverpool ist endgültig beigelegt. Die Arbeiter erkennen die Union der Hafenarbeiter an.

Paris, 4. August. In Düren nahmen die ausländischen Arbeiter die Arbeit wieder auf, nachdem ihnen von den Unternehmern sämtliche Forderungen bewilligt worden waren. — In Calais kam es abermals zu argen Kämpfen zwischen arbeit-

wiligen und streikenden Hafenarbeitern. Die Unternehmer beschloffen hier, Arbeiter von auswärts kommen zu lassen.

Die Gemeindevahlen in Baden.

Oberkirch, 2. August. Gestern gingen hier die Wahlen zum Bürgerausschuß zu Ende. In der ersten Klasse erhielt die Freie Bürgervereingung 9 Sitze, die Liberalen 11 Sitze. Der neue Bürgerausschuß setzt sich nun zusammen aus 83 Vertretern des Zentrums (bisher 48), 23 Liberalen (bisher 11) und 4 Sozialdemokraten (bisher 1). Demnach hat das Zentrum 15 Sitze verloren, die Liberalen gewannen 12, die Sozialdemokraten 3 Sitze.

Arbeiterbewegung.

Dachau, 4. Aug. In Döberde wurde sämtlichen 700 Metallarbeitern gekündigt. Anlaß dazu gab die Arbeitsunfähigkeit eines Betriebes, wo 300 Arbeiter im Auslande sind. Man rechnet mit einer Generalstreikung in der ganzen Rheinischer Metallindustrie, falls keine Einigung erfolgt.

Die Carnegie-Friedensstiftung.

Bern, 3. Aug. Heute konstituierte sich in Bern die historische und ökonomische Kommission der Carnegie-Friedensstiftung. Zu dieser ersten Konferenz waren 20 Delegierte erschienen. Zum Vorsitzenden wurde Professor von Philippovich-Wien gewählt. Namens der Carnegie-Stiftung begrüßte Präsidenten Dutler die Vereinigung und betonte den streng internationalen und wissenschaftlichen Charakter, den die Arbeiten der Kommission nach dem Wunsch der Stiftungsverwaltung tragen sollen. Es wurden vier Kommissionen gewählt. Die erste, in der sich auch der frühere italienische Ministerpräsident Aguzzi befindet, beschäftigt sich mit den Ursachen und den Wirkungen des Krieges; die zweite, der u. a. Baron Salayani-Japan angehört, untersucht die finanziellen Fragen, die mit den Kriegsausgaben zusammenhängen; die dritte Kommission, der der frühere österreichische Finanzminister von Bawerk und Professor Brentano-München angehören, wies sich mit den Problemen der internationalen gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen beschäftigen, welche durch den Krieg gestört werden können. Die vierte Kommission, in der Professor Carl Nevoport sitzt, behält die dauernde Geschäftsführung in Händen. In der Kommission herrscht die Überzeugung, daß die ernste wissenschaftliche Arbeit manche Aufklärung bringen kann, die von Nutzen sein wird.

Schwere Explosion.

Jansbrud, 4. August. In Rovereto erfolgte aus unbekannter Ursache in einem Laden, wo Feuerwerkskörper, Schießpulver und Dynamit lagerten, eine Explosion. Der eifrigste Sohn des Geschäftsinhabers wurde getötet, drei weitere Personen erlitten schwere Verletzungen.

Konstantinopel, 4. August. Der Zeitung „Terdschumen“ zufolge explodierte in Jemen im Hause eines sibirischen Pulverfabrikanten während einer Hochzeitsfeier das Pulvermagazin. Das Brautpaar sowie 26 Freunde und Verwandte kamen durch die Explosion um.

Die Verurteilung der Scholage.

Paris, 4. August. Der Kongreß der Eisenbahner nahm mit 262 Stimmen bei 26 Stimmenthaltungen eine Resolution an, welche die Sabotage mißbilligt.

Paris, 3. August. In der heutigen Sitzung des nationalen Eisenbahnersyndikates kam es bei der Besprechung über die Berechtigung der Sabotage zu heftigen Lärmereien. Die revolutionären Elemente verließen schließlich unter Schmährufen auf die Vertreter der gemäßigten Richtung den Sitzungssaal.

Paris, 4. August. Bei Lemans wurden auf der Bahnlinie nach Tours mehrere Signaldrähte und bei Lorriens sämtliche Telephondrähte durchschnitten.

Die Revolution auf Ost.

Paris, 4. Aug. Nach einer Meldung des Kommodore Gerald aus Porto au Prince ist ein Offizier des deutschen Kreuzers „Geyren“ mit 46 bewaffneten Marineoffizieren an Land gegangen. Die Marineoffiziere wurden auf die deutsche Gelände und auf verschiedene Raubkriege verteilt. Die Landung ist auf Ansuchen einer Raunternehmensgesellschaft erfolgt.

Washington, 4. Aug. Aus amtlichen Kreisen wird mitgeteilt: Wenn die Streitkräfte der Kandidaten für die Präsidentschaft in Haiti um die Oberhand kämpfen sollten, könnten die Vereinigten Staaten gezwungen sein, zu intervenieren, um neutrale Zonen in der Karibik als Zentren zu etablieren, wo die fremden Interessen vertreten sind. In einer solchen Maßregel würde man jedoch erst dann schreiten, wenn es offenbar sein sollte, daß keine Aussicht besteht, einen solchen Kampf beizulegen.

Die Türkei und Albanien.

Wien, 3. August. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Cetinje: Die drei Hauptführer der Maffikoren sind heute nachmittags heimgekehrt. Ein Teil der Maffikoren war heute mittags bereits für die Rückkehr gewonnen. Schwierigkeiten machten namentlich diejenigen Maffikoren, die sich während des Aufstandes durch Tapferkeit besonders hervorgetan hatten.

Der Kampf um Marokko.

Paris, 4. Aug. Die Agence Havas meldet unterm 30. Juli aus Marokko: Der Feldzug von Marokko ist Montag in zu seinem Stammes aufgehoben. Es geht das Gerücht, er werde nicht mehr nach Marokko zurückkehren, denn er habe kein gelamtes Hab und Gut mitgenommen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Auf der Verfolgung der Räuber Richters.

Berlin, 4. Aug. Aus Saloniki wird gemeldet: Hamid Bey, der mit der Verfolgung der Räuber Richters im Olymp-Gebiet betraut ist, meldet dem Wali von Saloniki, daß die Banditen Richter in den Wäldern der neutralen Zone in der Gegend von Tirnovo verborgen hätten, woselbst ihre Nachforschungen nicht zuständen. Er könne kein Augenmerk nur darauf lenken, jenes Individuum zu fassen, welche die Korrespondenz mit Solios besorgen. Für den Fall, daß ein Vertreter des deutschen Konsuls vorgehen wolle, betrachtet Hamid Bey seine Anwesenheit im Olympgebiet als überflüssig. Er bittet, man möge ihn in diesem Falle nach Saloniki zurückkehren lassen.

Volkswirtschaft.

Die Neustädter Volksbank e. G. m. b. H. Neustadt a. O. hielt gestern abend eine Hauptversammlung ab, in welcher der Geschäftsbericht über das erste Semester 1910 erstattet wurde. Aus diesem ist zu ersehen, daß die Umsätze diejenigen des ersten Semesters im Vorjahre um das Doppelte überstiegen. Auf beiden Seiten des Hauptbuchs wurden insgesamt 74 1/2 Millionen Mark umgelegt gegenüber 38 Millionen im gleichen Zeitraum 1910. In dem Bericht des Vorstandsvorsitzenden Günther wird die Mahnung ausgesprochen, es in der Kreditgewährung nicht an der nötigen Strenge fehlen zu lassen, damit Kreditüberschreitungen vermieden werden.

Mannheim — Messplatz.

Samstag, den 5. August, nachmittags 3 Uhr

Gala-Eröffnungs-Tag!

Hagenbeck's

größte
Völkerschau
der Welt:
Indien'

(ca. 100 Männer, Frauen und Kinder, ferner Elefanten, Bären, Schlangen, Affen etc.)

Eine Riesenschaustellung

wie sie weder vorher, noch jezt noch nachher wieder gezeigt werden kann.

Der Markt zu Madras.

- | | |
|-----------------------------|---|
| 1. Wollwäcker. | 9. Kaler. |
| 2. Fuchshäute. | 10. Indische Stoffe. |
| 3. Pelzwaren. | 11. Schlangenschwänze. |
| 4. Oberbekleidung. | 12. Gassen und Zauberei. |
| 5. Fuchshäute. | 13. Affenbrot. |
| 6. Pelzwaren. | 14. Indische Straßenmusikanten (aktuell). |
| 7. Pelzwaren. | 15. Indische Tänzer. |
| 8. Gold und Silberarbeiten. | 16. Kambodja. |

Balast-Fest am Hofe des Maharadscha von Maijur

- | | |
|-------------------------|--|
| 1. Gänse des ind. Hofes | 9. Feuerwerke. |
| 2. Gänse des ind. Hofes | 10. Bären-Kampfe. |
| 3. Gänse des ind. Hofes | 11. Zauberei-Kunst. |
| 4. Gänse des ind. Hofes | 12. Drogenhandel und Jonglerei. |
| 5. Gänse des ind. Hofes | 13. Bären-Kampfe. |
| 6. Gänse des ind. Hofes | 14. Schlangenbisse. |
| 7. Gänse des ind. Hofes | 15. Prüfung der Ohren eines indischen Fürsten. |
| 8. Gänse des ind. Hofes | 16. Indische Tänzer. |

Indische Schule

Verkauf: Bazar. **Bromenaden-Konzerte** Verkauf: Bazar.

Lüch 5 Haupt-Vorjahren

nachmittags 3, 4, 6, 7, 9 Uhr. Sonntag vormittags 12 Uhr Extra-Vorstellung

Bestimmung des indische Dorfes

am Freitag den 11. August 10 Uhr bis 10 Uhr abends

Steganisches eigenes Restaurant am Platz.

Große gedeckte, schattige Terrassen.

Breite der Plätze

Loge 1.00 M., 1. Platz 1.— M., 2. Platz 75 Pf., 3. Platz 50 Pf. Kinder und Militär halbe Preise.

Nur kurze Zeit!

Unbeschränkter Aufenthalt. 11423

Belustigungen aller Art.

Samstag, den 5. August, 5 Uhr:

Gala-Eröffnung.

Sinzelung von Dreijährig-Zweijährigen bei der II. Westdivision in Bittelshausen.

Bei der II. Westdivision in Bittelshausen werden am Oktober, Dezember u. Januar zum dreijährig-zweijährigen Eintritt angenommen:

1. Heilmechaniker, Elektrotechniker, Telegraphisten für den Funkentelegraphendienst.
2. Schlosser, Maschinenbauer, Dreher, Kupferschmiede, Mechaniker u. als Maschinenführer und Helfer.

1. Sache zu 1 sind an die I. Abteilung zu 2 an die 2. Abteilung II. Westdivision zu richten. Dieselben müssen folgende Papiere enthalten:

1. Nachweis über eine mindestens 3-jährige praktische Arbeit oder Arbeit in den oben erwähnten Berufsweilen.
2. Lebenslauf.
3. Meldefchein zum freiwilligen Eintritt, welcher vom Stellvertreter der Guts-Kommission zu beschaffen ist.

Eine ärztliche Untersuchung wird auf dem zuständigen Bezirkskommando beantragt.

Wahlverein Mannheim

(G. B.) 52824

Samstag, den 5. August abends 7 1/2 Uhr

Vereinsversammlung

im Vereinslokal: Rodenstein 2, 10

Zu zahlreichem Besuch ladet ein Der Vorstand.

Vermischtes

Sauberes neues Kind wird gegen einmalige Vergütung als eigen angenommen.

Offerten unter Nr. 4066 an die Exped. d. B.

Grandpapei entfallen.

Zu der Rade, elektr. Wasserdepot, Wain, vor Karl. Gute Belohnung dem Wiederbringer 67319 U 6, 14, part.

Verloren

Leitung verloren. Hannover, D 7, 8, 2 Tr. 4261

Geldverkehr

Verlorenes Geld. Hannover, D 7, 8, 2 Tr. 4261

Verkauf

Ein neues Damenrad zu verkaufen. 4254 G 6, 6, 2. Etod.

Billig zu verkaufen

Schaufenstereinrichtung, Ständer für Postkarten 2 Pf. Schaufenster u. sonst. Einrichtungsstücke. Näh. Briefmarkengeschäft 0 6, 3 (Loben).

Verkauf!

Wappsteine, lateinisch unter gültig. Beding. u. II. Spodos. Versteigerung zu verkaufen. Off. u. Nr. 4249 an die Exped.

Eisenes Wohnschiff

23,20 m lang, 6,50 m breit, Wohnraum 2,86 hoch, zu verkaufen. Näheres Adm. Deug, Wälheimer Hafen, Schiff-Calorator.

Mannheim
Annoncen-Annahme f. all. Zeitung.

RUDOLF MOSSE

Teilhaber gesucht.

Einzelhandelsgeschäft such einen Kaufmann als Teilhaber mit ca. 10 bis 15000 Mk. Einlage. Offerten unter Nr. 202 F. N an Rudolf Mosse, Mannheim. 11423

Verkauf gesucht.

Ein Herr, erbt. u. h. S. G. 2670 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 11421

Portier

Ein Herr, erbt. u. h. S. G. 2670 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 11421

Ankauf

Ein Herr, erbt. u. h. S. G. 2670 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 11421

Wer verkauft Abdruck

Ein Herr, erbt. u. h. S. G. 2670 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 11421

Lehrlings-Gesuche

Ein Herr, erbt. u. h. S. G. 2670 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 11421

Lehrling

Ein Herr, erbt. u. h. S. G. 2670 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 11421

Lehrling

Ein Herr, erbt. u. h. S. G. 2670 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 11421

Stellen suchen

Ein Herr, erbt. u. h. S. G. 2670 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 11421

Fräulein

Ein Herr, erbt. u. h. S. G. 2670 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 11421

Mietgesuche

Ein Herr, erbt. u. h. S. G. 2670 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 11421

Wohnung-Gesuch!

Ein Herr, erbt. u. h. S. G. 2670 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 11421

Werkstätte

Ein Herr, erbt. u. h. S. G. 2670 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 11421

Helle Werkstätte

Ein Herr, erbt. u. h. S. G. 2670 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 11421

Mittag- u. Abendtisch

Ein Herr, erbt. u. h. S. G. 2670 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 11421

Zu vermieten

Ein Herr, erbt. u. h. S. G. 2670 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 11421

Villa

Ein Herr, erbt. u. h. S. G. 2670 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 11421

Siedenheim.

Ein Herr, erbt. u. h. S. G. 2670 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 11421

Möbl. Zimmer

Ein Herr, erbt. u. h. S. G. 2670 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 11421

L 13, 23 III.

Ein Herr, erbt. u. h. S. G. 2670 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 11421

U 3, 14 = Tr.

Ein Herr, erbt. u. h. S. G. 2670 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 11421

Satterfallstraße 7 II

Ein Herr, erbt. u. h. S. G. 2670 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 11421

Wohn- u. Schlafzimmer

Ein Herr, erbt. u. h. S. G. 2670 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 11421

Mitte der Stadt

Ein Herr, erbt. u. h. S. G. 2670 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 11421

Schöne möbl. Zimmer

Ein Herr, erbt. u. h. S. G. 2670 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 11421

U 4, 4 part.

Ein Herr, erbt. u. h. S. G. 2670 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 11421

Wohn- u. Schlafzimmer

Ein Herr, erbt. u. h. S. G. 2670 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 11421

Mitte der Stadt

Ein Herr, erbt. u. h. S. G. 2670 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 11421

Schöne leeres Zimmer

Ein Herr, erbt. u. h. S. G. 2670 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 11421

U 4, 4 part.

Ein Herr, erbt. u. h. S. G. 2670 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 11421

Wohn- u. Schlafzimmer

Ein Herr, erbt. u. h. S. G. 2670 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 11421

Mitte der Stadt

Ein Herr, erbt. u. h. S. G. 2670 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 11421

Schöne leeres Zimmer

Ein Herr, erbt. u. h. S. G. 2670 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 11421

U 4, 4 part.

Ein Herr, erbt. u. h. S. G. 2670 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 11421

Wohn- u. Schlafzimmer

Ein Herr, erbt. u. h. S. G. 2670 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 11421

Mitte der Stadt

Ein Herr, erbt. u. h. S. G. 2670 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 11421

Schöne leeres Zimmer

Ein Herr, erbt. u. h. S. G. 2670 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 11421

U 4, 4 part.

Ein Herr, erbt. u. h. S. G. 2670 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 11421

Wohn- u. Schlafzimmer

Ein Herr, erbt. u. h. S. G. 2670 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 11421

Mitte der Stadt

Ein Herr, erbt. u. h. S. G. 2670 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 11421

Schöne leeres Zimmer

Ein Herr, erbt. u. h. S. G. 2670 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 11421

U 4, 4 part.

Ein Herr, erbt. u. h. S. G. 2670 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 11421

Wohn- u. Schlafzimmer

Ein Herr, erbt. u. h. S. G. 2670 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 11421

Mitte der Stadt

Ein Herr, erbt. u. h. S. G. 2670 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 11421

Todes-Anzeige.

Hierdurch machen wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unsere innigstgeliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Susanna Laule

nach kurzem, aber schwerem Leiden im Alter von 52 Jahren sanft entschlafen ist.

Mannheim, 3. August 1911.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Heinrich Wesch
" Adam Laule
" Adam Wolf, Helmstadt.

Die Beerdigung findet am Samstag, 5. August nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Achener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1825. Goldene Medaille 1885.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, dass wir die bisher von Herrn Ratmachermester Abel verwaltete Agentur

Herrn Franz Hermann Lehmann
Schreinermeister in Ladenburg
übertragen haben.

Karlsruhe, den 3. August 1911.

Achener u. Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft:

Die Generalagentur:
Frl. von Waltershausen.

Stellen finden

General-Vertreter für Mannheim und Großherzogtum Baden zur Vertretung eines neu patentierten Maschinenartikels der Landbaugesellschaft. Näheres unter Nr. 4249 an die Exped.

Ein Herr, erbt. u. h. S. G. 2670 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 11421

Elektrotechniker

Perfekte Stenotypistin

aus ein großes feines Bureau vor sofortiger Freisetzung

ein junges Fräulein

mit guter, schöner Handschrift, mit den vornehmlichen Bureauarbeiten vertraut, zum Eintritt per 1. Oktober.

Offert. mit Angabe d. Gehaltsanfrage und Zeugnisabschriften u. Nr. 42820 an die Expedition des Blattes.

Haasenstein & Voelker AG

Association-Anzeige für alle Zeitungen u. Zeitungsblätter der Welt

Mannheim P. 2. L. 7893

Jüngere Buchhalterin

Sofort gesucht.

Schuhhaus Frey

zum sofortigen Eintritt eine tüchtige

Stenographin und
Maschinenschreiberin

Off. unter Nr. 62391 an die Expedition des Blattes.

Waserel und Bildereinrichtungsgesellschaft

kleine Waldstraße 3a. 57453

Sportliche Rundschau.

* Herberennen zu Neuh. a. Rh. 2. August. Schlanderbonnachmannen. 3900 M. 1. A. v. Kaulas Roma (Schurgold), 2. Oberleutnant, 3. Sternbild, 27:10; 17, 18:10. — Nordfrieslandherren. 2800 M. 1. St. Weirauch's W. v. R. (W. Röhner), 2. Kardinal, 3. Wilsch, 16:10. — Hans Eppinghoven-Herdenrennen. 2000 M. 1. D. Wenzel Royal Carter (Nahmarkt), 2. Choisy le Roi, 3. Lovely Grace.

* Herberennen zu Strauburg. 2. August. Preis von Hohenheim. 2800 M. 1. A. v. Kaulas Roma (Schurgold), 2. Wunderbold, 3. Waldtrout, 66:10; 27, 15:10. — Marktgrasjagdrennen. 2600 M. 1. Ratmanns R. v. R. (St. Döbel), 2. Holy Herr, 3. Waterloo, 2. 17:10; 11, 15:10. — Preis vom Oberbruch. 2000 M. 1. Dr. G. Bodals Oberbayer (Rastberger), 2. Garbena, 3. Rabenloche, 12:10. — Preis von Dohmsdorf. 2000 M. 1. Graf Seibly-Sandreczkis Goldregen (Weber), 2. Doorn, 3. Bilian, 26:10; 14, 14:10. — Preis vom Sreemald. 2000 M. 1. Optim. Schönborgs Frookdale (Dr. Riefe), 2. Garnd, 3. Did. Bragg, 19:10. — Gudower Herdenrennen. 2500 M. 1. St. Hansemanns Wippenjenz (W. Seifert), 2. Bieleberg, 3. Epiloma, 108:10; 25, 13:10.

Die Hitze.

Der landwirtschaftliche Kreisausschuss der Pfalz schreibt: Die gegenwärtig herrschende Trockenheit verursacht der Landwirtschaft großen Schaden; die Futtergewächse stellen das Wachstum ein, der Dofen kann die Körner nicht ausbilden, die Dofenfrüchte stehen im Wachstum still. Was kann nun der Landwirt tun, um den Schaden, welchen die Trockenheit bringt, möglichst abzumildern? Was das Getreide anbelangt, so werden die Körner in den weissen Hüllen schon auf dem Stalm völlig aufgetrocknet sein, bevor gemäht wird; in diesem Falle ist nichts besonders zu tun. Sind die Körner noch etwas zäh, so empfiehlt es sich, gleich aufzubinden, auf Haufen oder Stalten zu legen und sie nachreifen zu lassen, wodurch ein volleres Korn erzielt wird, als wenn man die Getreide in der Sonne trocknen lässt. Bezüglich der Dofenfrüchte empfiehlt es sich, wenn irgend möglich, die Oberfläche des Bodens zu lockern, und zwar ganz oberflächlich, damit kein Verlust an Bodenfeuchtigkeit entsteht. Dieser als 3 Zentimeter sollte aber nicht gearbeitet werden. Wenn auch einige Mäher abgedroschelt werden, so ist doch die Wirkung einer solchen Bodenbearbeitung so außerordentlich wichtig, dass der Schaden vielfach gut gemacht wird. Wer daran zweifelt, mache einen kleinen Versuch; er wird sich von der Wichtigkeit des Verfahrens sehr bald überzeugen. Bei Kartoffeln kann zweckmäßig der Häufelzug angewandt werden, doch darf er nur die Oberfläche lockern, bezw. die Streichbretter sollen die Wände der Dämme so freilegen, dass die Oberfläche derselben pulverisiert wird; bei anderen Gewächsen verwenden man die Pferdehacke mit Gänsefüßen, nicht mit Eggenzinken. Wenn nicht bald Regen eintritt, wird sich die angeratene Arbeit reichlich lohnen.

Sipe und Brandgefahr.

Die Direktion der Frankfurter Feuerwehre läßt folgende Warnung ergehen: Es ist Sache jedes einzelnen, an seinem Teil durch äußerste Vorsicht im Umgang mit Feuer und Licht beizutragen, daß Brandfälle vermieden werden. Vor allen Dingen ist das Angünden von Feuer im Feld oder Wald zu vermeiden und das Rauchen im Wald ganz zu unterlassen. Ein Funke genügt bei der Dürre, um eine Brandkatastrophe herbeizuführen. Die Eltern mögen auf ihre Kinder achten, und jeder verständige Mensch möge einschreiten, sobald er Kinder mit Feuer spielen sieht. Für den Haushalt möge jeder beherzigen, daß durch die Wärme flüchtigen wie Petroleum, Spiritus und Benzol, besonders heftig vergasen, und daß diese Gase ungemein feuergefährlich sind. Man soll keinen Augenblick Gasen oder Behälter mit solchen Flüssigkeiten offen stehen lassen und große Vorsicht bei dem Angünden von Kochern, die mit diesen Flüssigkeiten beschickt werden, gebrauchen. Die Gase erfüllen schnell einen Raum, so daß nicht nur das Angünden eines Streichholzes, sondern selbst auf größere Entfernung das Herdfeuer eine Entzündung der Gase und damit starke Explosionen bewirken können. Zugleich sind dann die im Raum befindlichen Personen der Gefahr des Verbrennens ausgesetzt. Die Gefahr des Inbrandgerathens von Personen ist im Dunkel auf die leichte Kleidung besonders groß. Sobald es sich um das Brennen von Gegenständen handelt, sei dringend vor jedem Wäckerbruch gewarnt, besonders mögen sich weibliche Personen hüten. Entsteht ein Feuer, dann schließe man die Tür, um Zugluft zu vermeiden und dem Feuer den Weg zu anderen Räumen abzuschneiden, und alarmiere die Feuerwehre. Geraten Personen in Brand, so werfe man sie auf den Boden und veruche mit schwer entflammenden Sachen, wie

Rosengarten Mannheim

Sonntag, den 6. Aug. 1911, von abends 8—11 Uhr am Friedrichsplatz (Rondell).

Bei ungünstiger Witterung im Nibelungensaal des Rosengartens

Konzert

der Kapelle des II. Bad. Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110
Leitung: Ober-Musikmeister Volmer.

Programm: 1415

- I.
 - 1. Feierlicher Aufzug der Ritter des Schwarzen Adlerordens (Investitur-Marsch) Rich. Strauss.
 - 2. Ouverture z. Freischütz Weber.
 - 3. Fantasie a. Bohéon Puccini.
 - 4. Ungarische Rhapsodie Friedemann.
 - 5. Walzer a. d. Fideles Baner Fall.
- II.
 - 6. Ouverture z. Mignon Thomas.
 - 7. Potpourri a. Hoffmanns Erzählungen Offenbach.
 - 8. Drei Kaiser — Entrovue Fabrbach.
 - 9. Filarechor und Lied an den Abendstern a. Tannhäuser R. Wagner.
 - 10. Ein lustig Leben, Marsch Huber.

NB. Wenn das Konzert im Nibelungensaal stattfinden muss, wird das übliche Eintrittsgeld von 50 Pfg. erhoben.

Ballhaus - Schlossgarten

Heute Freitag, 4. August, abends 8^{1/2}—11 Uhr
Grosses Konzert
der Kapelle Petermann. Leitung: Kapellmstr. L. Becker.
Entrée 30 Pfg. 1220

N 2, 13 Wilder Mann N 2, 13

Täglich grosse Konzerte:
Erstklassige Damen-Kapelle. 16620

Rittersbadi Station Bühl, in schön gelegenen Landhaus, am Fusse der Burg Windeck, 5 Minuten vom Wald, finden Sommergäste gute Aufnahme. Preis Mk. 2.— und höher.
Elisabeth Jäger Wwe. 1276

Hauszinsbücher

in beliebiger Stückzahl zu haben in der
Dr. B. Saas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Was ist Naturwein?

Naturwein ist der rein vergorene Traubensaft ohne jeglichen Zuckersatz.

Bezugsquelle: 16781
Raiffeisen-Kellerei Ludwigshafen a. Rh.
Inh.: Benedikt Schneider.

Oberes Rheinufer 33. Telefon 431.

1726

Im Geistertal.

Ein Roman von der Insel Mallorca von **Ann D. Bothe**
Copyright 1911 by Ann D. Bothe, Leipzig.
(Nachdruck verboten.)

45) Fortsetzung.

Die Musik klang es, und wenn er lacht — er lacht so selten, denn er möchte lieber weinen — dann ist es, als klinge eine Glocke aus dem tiefen, blauen Meer. Er kann wunderschön erzählen, von fernem Ländern und Menschen, und von einer Frau, die ihn einst auf den Anien geschaukelt hat und die nun irgendwo trauert und um ihn weint. Ach, Madonna, ich habe nie eine Mutter gehabt, und wenn Don y Cole zu mir von seiner Mutter redet, dann ist es mir immer als sähe ich in weiter, weiter Ferne ein goldenes Land. Tausend Blumen blühen darin und goldumfärbte Wolken segeln darüber hin. Dann muß ich weinen, Madonna, ich weiß nicht, warum, und ich habe doch sonst nie geweint.

Die junge Hofdame sog, einem plötzlichen Impulse folgend, Simonetas braune Hände fest gegen ihre klopfende Brust.

„Arme Kleine,“ sagte sie lieblich, „Du sollst, Du darfst nicht weinen. Sieh, wenn wir jemand recht, recht lieb haben, dann kommt es nicht darauf an, ob diese Liebe uns auch Glück verheißt. Wir müssen dem, den wir lieben, Glück geben. Ich weiß nicht, ob Du mich verheißt, Simoneta?“

Die Kleine schmeigte zutraulich ihre braune Wange an das zarte, blühende Gesicht Mares, und nickte eifrig, während ihr eine Tränenflut wie glänzende Perlen über das Gesicht floss.

„Das preibigt Frater Lamabens auch, Madonna, er meint, jede große Liebe sei schöner als die Sonne, die jeden Abend schlafen geht, während die Liebe wacht und glüht, bis in alle Ewigkeit.“

Mare nahm den Kopf des Mädchens zärtlich zwischen ihre beiden Hände.

„Was lehrst Du mich nicht alles, Simoneta? Dein Liebesverzicht enthält mir einen goldenen Strom der Schmerzen, der mich bewegt und erschüttert.“

Simoneta sah ängstlich fragend in das erregte Gesicht der schönen Frau, deren Haare wie Goldfäden glänzten.

Sie verstand Mare nicht.

Wie ein verflohtener Traum aber muteten Mare die Worte des braunen Balearenkindes an.

War es Seligkeit oder Schmerz, was in dem Herzen der jungen Hofdame rang? War es Glück darüber, daß sie dem Manne unrecht getan, als sie von ihm glaubte, er würde glänzende Liebesdrögen von Simonetas Lippen, oder war es Mitleid mit dem Kinde, das ihr so vertrauensvoll sein ganzes großes, reines Herz anbot?

Protoktor: S. M. König Wilhelm II von Württemberg.

Grosse Deutsche Fachausstellung

für Bäckerei, Konditorei und verwandte Gewerbe

in der Gewerbehalle, auf dem Gewerhahleplatz und im Stadtgarten verbunden mit dem 16. Verbandstag des Zentralverbandes Deutscher Bäcker-Innungen Germania 11414 vom 5. August - 21. August 1911 in Stuttgart

Eintrittspreis: 50 Pfg., am Sonnabend, den 5. und Sonntag, den 6. August Mk. 1.—

Apollo-Theater

Die Neue Wiener Bühne Wien

spielt heute und kommende Tage

Krone & Fessel

von Walter Howard, das grösste Militär-Sensationsstück der Gegenwart.
Anfang 8 Uhr.
Kasseneröffnung 7^{1/2} Uhr
im Restaurant d'Alsace
Konzerte der Kapelle Hamm.

Herter's moderne

Leih-Bibliothek

vis-à-vis der Ingenieur-Schule
O 5, 15

Stets Eingang von Neuheiten

Monatsabonn. v. M. 1 an
Jahresabonn. v. M. 8 an
ausserdem auch Lesen geg. tagweise Berechnung
Abonn. f. Auswärtige.

Liegenschaften

Heidelberg Villa

mit Garten u. Wald in schönster Lage (Schlossberg) wenigstens 1000 qm. Boden in erstklassiger Lage.
Näheres: Unter der Schanz 1.
(Königsplatz) 1726

Stellen finden

Tüchtige Friseurmonteur

suchen gegen Lohn und dauernde Stellung sofort gesucht. Nur solche, welche schon längere Jahre durchaus selbständig gearbeitet haben und gute Kenntnisse besitzen, wollen sich melden bei:
Fuchs & Priester, G. m. b. H., Mannheim, Schwabingerstr. 53.

Schreibhilfe für großes Versicherungs-Bureau gesucht.

Stenographenbühner und Maschinenführer (Dikt.) bevorzugt. Bewerbungen mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter Nr. 62303 an die Expedition dieses Bl. eib.

Gesucht!

Ein tüchtiger Steinhaue er hält durch Berggeschäfte gütliche Arbeiten. Off. u. Nr. 4250 an d. Expedition d. Blattes.

Ausläufer,

Stadtkundig, mit guten Zeugnissen, per sofort gesucht. 62302
Kücherei Wehr. Köber, D 2 15.

Hausbursche

sucht für leibliche Arbeiter. Rasch abzurufen. Näheres Kaiser, Meerfeldstr. 17, 62317

Eine zuverlässige häusliche Arbeiterin in gutes Kleidergeschäft sofort gesucht.
Mittelstr. 52, 2 Tr.

Modistin / Arbeiterin

sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 4260 an die Expedition d. Blattes

Verkäuferin

tüchtig und branchenkundig für Herrenartikel-Geschäft per 1. Sept. ob. spät. gef. Off. Df. unt. Nr. 62309 an d. Exped.

Saubere Kaufmädchen

tagelöhner gesucht.
Brecht War Jägerstr. 4 Boden.

2 tüchtige Verkäuferinnen

für die Haushalts-Abt. per sofort gegen hohes Sal. gef. 62307
Offerten mit Bild Zeugn. Ge. als Anspr. erb.
S. Fleischmann Nachf. Kaiserlautern.

Gewandtes Fräulein

für Stenographie u. Schreibmaschine per sofort gesucht.
West. Off. unter Nr. 3235 an die Exped. d. Bl.

Gute Köchin

die etwas Hausarbeit übernimmt, gegen hohen Lohn gesucht.
62316
C 7, 18, part.

Ordentliche Wäsche- und Putzfrau

für einen halben Tag in der Woche sofort gesucht. 62308
C 8, 18 2 Trepp u. links

Wid. junges Mädchen

aus guter Familie zum Einrichten Abstellen, Verkauf etc. gesucht. 62304
Hofdrogerie 04, 3.

Putzfrau

ge sucht. Landstr. 5, 1 Tr. 1.

Putzfrau

ge sucht für Bureau. Zeitdienst 4263
S 1, 3.

Lehrmädchen

Wir suchen für unser Büro ein Lehrmädchen mit guter Schulbildung. 62319
Christliche Offerten an Gruber & Co., Chokoladenfabr. Waldhofstraße

Lehrmädchen

für Näh-Atelier gesucht.
Weidner & Weiss, N 2, 8

Sommernachtsfest

Samstag, den 5. August 1911
im Waldparkrestaurant am Stern!
Militärkonzert — Parkbeleuchtung — Tanz.
Beginn 8 Uhr.
Deutschnationaler Handlungs-Gehilfen-Verband
Ortgruppe Mannheim. 62308

Lehrlings-Gesuche

Lehrling

mit best. Schulbildung für flottgehend. Colonialwaren u. Delikatessengeschäft per sofort gesucht. Off. unt. 4241 a. d. Exped. d. Bl.



Wöchentlich 1 Mk.
Monatlich 15 Mk.

L. Spiegel & Sohn

Planken, E 2, 1.
Größtes Geschäft d. Branche. 62309

Stellen suchen

Verk. Mann mit prima Zeugnissen im Sanitätswesen durch aus bewandert sucht sich p. 1. Okt. zu verändern, als Büroangestellter, Kassierer, Hausverwalter o. sonstig. Vertrauensstellen. Off. u. Nr. 4253 an die Expedition dieses Blattes.

Älteres Fräulein im Kochen und all. Hausarbeiten erfahren, sucht Stelle bei allein stehend. Herrn od. Dame. Off. unt. Nr. 4259 an die Exped.

Mietgesuche

Abgeschl. 1 Zimmer und Küche mögl. a. Einb. gef. Off. mit Preis unter Nr. 62300 an die Expedition.

Büro-Räumlichkeiten gesucht.

Wohnung bestehend aus 3 Zim. (ohne Keller, Mansarde u.) am liebsten in der Wolfstraße od. r. eventl. 3 leere Zimmer per 1. Oktober 1911 zu mieten gesucht. Gest. Offerten belieben man unter L. P. Nr. 61677 an die Expedition d. Blattes abzugeben.

Haushälterin

sucht für an 40 J. in best. Haus. Stelle würde auch freie Wohnung bei Herr od. Dame solch. Kosten schon entrichtet. Off. u. Nr. 4212 an die Expedition d. Bl.

Wirtschaften

Tüchtige Wirtschaften (Kaufmannslehrling) suchen gaubare Wirtschaft in Jasp. zu übernehmen. Off. u. Nr. 4247 an die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

Verkauf

der gesamten bisherigen Fabrikeinrichtung auf dem Grundstück Waldhofstraße 23 bis 27
Samstag, den 5. August, vormittags 10—12 Uhr und nachmittags 3 bis 5 Uhr.
17254
Unter Anderem:
7 kleine Drehmaschinen mit Nadeln und Kupfer-Schlangen
5 Kupferne Rollen
4 kleine Drehmaschinen
2 kleine Rollen
2 Teilmaschinen
1 Seilmaschine
sowie gesamte Vorrichtung, Rollenstromer u.
Kupfer durch den Eigentümer Waldhofstraße 23 bis 27 am Samstag, den 5. August 1911.

„Du mußt bald zu mir kommen, Simoneta,“ begann Mare wieder, die Kleine zum Abschied auf die Stirn küssend, „Du brauchst keine Furcht zu haben, und Don y Cole wird gewiß nicht scheitern. Ich aber, das verpreche ich Dir, will ihn von Deiner Angst und Sorge um ihn in Kenntnis setzen, und ihn warnen. Jetzt aber geh' und ängstige Dich nicht, Kleine, Don y Cole hat Freunde, die ihm beistehen!“

„So möge die heilige Mutter Euch segnen,“ flüsterte Simoneta, Mares Hände demütig küssend. Dann beugte sie andachtsvoll vor dem Marienbilde ihre Knie.

„Heilige, gnadenreiche Mutter,“ bat sie mit gefalteten Händen. Die Sonnenstrahlen huschten hin zu der Kleinen, die an den Stufen des Altars lag, und mit so brennenden, sehnsuchtsvollen Augen zur Gottesmutter empvorflehte.

Jetzt erhob sich Simoneta.

„Begrüßt siehst du, Maria,“ kam es flüsternd von ihren Lippen. Andachtsvoll schlug die Kleine Hand das Kreuz. Noch einmal nickte Simoneta Mare halb wehmütig, halb zärtlich zu, dann schlüpfte sie durch die Tür der Kapelle in den Fougertgarten des „Kastell de ses roses“. Das tief herüberhängende Geäst streute duftende Blütenfäden über die Wege und in Simonetas schwarzes Haar.

Mare von Rabben schaute, in der Kirchthür stehend, dem zierlichen Geschöpf lange nach.

Ein schwerer Druck legte sich plötzlich auf Mares Seele. Waren die Besorgnisse Simonetas begründet, oder sah ihre Liebe zu James y Cole allerlei Gespenster? Nein, sie fühlte es selbst, es war etwas in der Nähe, das ihn bedrohte. War nicht ihr Erlebnis neulich im Geistertal Beweis genug? Aber wie ihn schützen, ihm raten, ihm helfen?

Würde er, wenn sie ihm Simonetas Warnung auch überbrachte, wohl darauf Acht geben?

Eine heisse Angst durchzitterte Mares Herz.

Was war ihr der fremde Mann, das sie um ihn bangte? Kannte sie ihn, seine Vergangenheit? Warum konnte sie ihre Gedanken nicht losreißen von ihm, warum wanderten sie immer wieder zu ihm zurück?

Grübelte sie nicht fortgesetzt darüber nach, warum er verfolgt wurde? Hatte er ein Verbrechen begangen? War er denn überhaupt ihres Schutzes, ihrer Hilfe wert?

„Ja, und tausendmal ja,“ rief sie dann aus vollem Herzen. Sollte das braune Balearenkind, das so gläubig und fest in seinem Vertrauen zu ihm beharrte, sie beschämen?

Ein Frösteln rann durch Mares warmes Herz.

Dieses braune Kind liebte er. Wenn die Kleine auch gemeint, er mühte nichts von ihrer Liebe, und wenn auch Mare der Gedanke beseligt hatte, daß ihr eigener Verdacht ungerichtet sei, er mußte ja dieses holde, entzückende Kind lieb haben.

Wie glühend Simoneta an ihm hing, wie vertrauensvoll sie zu ihm aufschau! Und sie, sie selbst? Mare schlug beide Hände vor

ihre Antlitze, um die Tränen zu verbergen die ihr heiß über die Wangen flossen.

Schlummernd neigten sich die Blumen im Sonnenlicht, als Mare mit müden Schritten dem Schloße zuschritt. Wie ein graues Gewirr seidener Fäden zitterten die Sonnenstrahlen über dem blauen Meer, das wie ein schimmernder Nebelmantel weit ausgebreitet Mare zu fassen lag.

„Opfertaten will die Liebe,“ flüsterte die junge Hofdame vor sich hin, „nichts begehren, sondern stille sein, ganz stille.“

Ein Windstoß grollte leis. Heißer Sand wirbelte auf. Schatteten freiten schnell am Himmel dahin. Aus goldumfärbten, dunklen Gemälden blühten auf einmal wie Schwerter helle Sonnenlichter, dann legte sich ein tiefer, dunkler Schatten über die sonnige Insel, und sahl, träge und grau rauschte das Meer. —

Die heißen Sommertage, die über Rosenfisch und Geistertal dahingegangen, umspannen alles ringsum mit goldenem Glanz. Niemand konnte sich ihrem Hauch entziehen. Nur die mürrische Gräfin Tafen und der Kammerherr von Bunken beobachteten mit sauerfähen Miene, den zwanglosen Verkehr des prinzipalen Paares mit ihrem Gefolge und den ab und zu aus Palma kommenden Gästen.

Die Gräfin Tafen, deren einzige Lebensaufgabe es war, darüber zu wachen, daß das Hofzeremoniell nicht verletzt wurde, rang mehr als einmal die Hände, wenn sie sah, wie unglücklich frei sich die Prinzessin bewegte, wie gut Freund sie mit dem Nichtsnutz, dem Langenau schien, und wie sie den großhiesigen Verwalter ausgetanete, dem immer ein spöttisches Nacheln auf den Lippen schwebte, wenn er der Tafen begegnete. Das junge Hofräulein nun gar war ihr erst recht ein Dorn im Auge, besonders nachdem alle Versuche, Mare von Rabben bei dem Prinzen anzuschwätzen, ihr mißlungen waren. Gleich nach der Ankunft des Prinzen hatte die Gräfin Tafen versucht, ihm das Ungeheuerliche in dem Benehmen der Prinzessin und ihrer Hofdame klar zu machen, und ihm bei dieser Gelegenheit gleich beizubringen, daß sie ja gewissermaßen verantwortlich dafür sei.

(Werbenamen folgt.)

Osram-Lampe

anerkannt beste Metallfadenslampe
Reichhaltiges Lager in allen gangbaren Typen
für Engros- und Detail-Verkauf. 7275

Stotz & Cie., Elektr.-Ges. m. b. H.

4, 8/9. — Telefon 662, 980 u. 2032.
Hauptvertretung der Osram-Lampe.

Nr. 3897.

17250

In der Straßsache

gegen Regina Danner von Hohenau wegen Vergehens gegen das Radfahrermittelgesetz hat das **Gr. Schöffengericht in Mannheim** am 18. Juli 1911 für Recht erkannt:

Die Angeklagte, Wächbinderin Regina Danner geb. Spruten von Hohenau, wohnhaft in Mannheim, wird wegen Vergehens nach § 10 des Radfahrermittelgesetzes in ein Geldstrafe von 100 M.

Einhundert Mark,

für den Fall der Unbehaltlichkeit zur Gefängnisstrafe von 33 (drei und dreißig) Tagen verurteilt und hat die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Das Urteil ist auf Kosten der Verurteilten im Mannheimer Amtsverlag ger. im Mannheimer Generalanzeiger, im Mannheimer Volksblatt und in der Volksstimme öffentlich bekannt zu machen.

R. R. B.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird bezeugt.

Mannheim, 26. Juli 1911.
Zerr,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts XV.

Bergabung von Bauarbeiten.

Nach der Ministerialverordnung vom 3. Januar 1907 vergeben wir im öffentlichen Wettbewerb die Arbeiten zur Herstellung einer Misch- und Kopfleuchte im Personenbahnhof zu Mannheim und zwar:

- 1. Umfassungswände aus Betonblöcken und Eisenbetonblöcken 264 Kubm
- 2. Bahntafelplattenbelag 430 qm
- 3. Pflaster 420 qm
- 4. Füllmaterial 1200 cbm

Die Vergabungsbedingungen und die Zeichnungen liegen im Dienstgebäude Tunnelstraße Nr. 5 Zimmer 31 zur Einsicht auf. Die Angebote sind vorzulegen an die persönlich erscheinenden Bewerber unentgeltlich abgegeben, aber nicht nach auswärts zu versenden. Die Angebote sind spätestens Montag den 14. August d. d. 5 Uhr, dem Zeitpunkt der Eröffnung der Angebote, kostenfrei, verschlossen und versiegelt, und mit der Aufschrift "Verabrampe" versehen, einzureichen. Zuschlagsfrist sechs Wochen.

Gr. Bauabteilung.

Bergabung von Dampf- bezw. Hartgipsarbeiten.

Nr. 11963. Die Arbeiten zur Herstellung der Fahrbahn der Untergasse längs des Friedrichsplatzes in Dampf- bezw. Hartgipsarbeiten samt der erforderlichen Betonunterlage im Umfang von ca. 2100 qm sollen öffentlich vergeben werden.

Die Bedingungenunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamtes zur Einsicht auf. Angebotsformulare ohne Planbeilagen können gegen Erstattung der Bereitstellungsgebühren im Betrag von **RM. 1.50** von dort bezogen werden. **Zuschlagung mit der Post erfolgt auf Bestellung nur gegen Nachnahme der Gebühr.**

Angebote sind vorzulegen, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum **Montag, 14. August 1911** vormittags **11 Uhr** beim Tiefbauamt einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Bedingungenverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Die Zuschlagsfrist beträgt **5 Wochen.**

Die Gebühr für die Bedingungenunterlagen wird unter Abzug der dem Amt entstehenden Ausgaben für Porto, Befestigung etc. rückstattet, wenn sich bei Prüfung der Angebote ergibt, daß ein ernsthaftes Angebot eingereicht wurde.

1413

Mannheim, 2. August 1911.
Städtisches Tiefbauamt;
Staussert.

Juwelen-Arbeiten

jed. Artikel solid, schön u. bill
Juwelwerkstätte Apel.
7, 15 (Laden).
Heidelbergerstrasse 16.
Ankauf, Tausch, Verkauf.
Telephon 3548.

Bekanntmachung.

Die Wochenmarktordnung für die Stadt Mannheim betr.

Rachstehend bringen wir die neue, am 1. Juli 1911 in Kraft tretende Wochenmarktordnung für die Stadt Mannheim — ortspolizeiliche Vorschrift vom 16. Juni 1911 — zur öffentlichen Kenntnis, nachdem der Stadtrat seine Zustimmung zu derselben erteilt und der Großh. Herr Landeskommissar sie mit Erlaß vom 27. Juni l. J. Nr. 8881 für vollziehbar erklärt hat.

Mannheim, den 29. Juni 1911.

Großh. Bezirksamt.

Polizeidirektion:

Korn.

Wochenmarkt-Ordnung für die Stadt Mannheim.

ortspolizeiliche Vorschrift vom 16. Juni 1911.

I. Marktverkehr.

§ 1.

Im Stadtbezirk Mannheim wird an jedem Wochentage Wochenmarkt abgehalten mit Ausnahme der folgenden Feiertage: Neujahrstag, Charfreitag, Ostermontag, Christi Himmelfahrtstag, Pfingstmontag, Fronleichnamstag, Allerheiligen, Christtag und Stephanstag. Auf dem Marktplat G 1 ist jedoch am Charfreitag von 6-8 Uhr vormittags der Verkauf von frischen Fischen und allgemein an Allerheiligen der Verkauf von Totentränken gestattet.

Besüglich des Obstmarktes vgl. die ortspolizeiliche Vorschrift vom 28. April 1908.

II. Marktgegenstände.

§ 2.

Zum Verkauf auf dem Wochenmarkt werden folgende Waren zugelassen:

- a) Rohmaterial, deren Erzeugung mit der Land- und Forstwirtschaft, dem Garten- und Obstbau in unmittelbarer Verbindung steht oder zu den Nebenbeschäftigungen der Landwirtschaft der Gegend gehört oder durch Tagelöhnerarbeit bewirkt wird.
- b) frische Lebensmittel aller Art.
- c) frische Fische aller Art.
- d) die Waren der Köpfer, Kübler, Korbmacher und Wabenbinder.
- e) Erzeugnisse.

§ 3.

Ausgeschlossen vom Wochenmarktverkehr ist der Verkauf der in § 2 nicht genannten Gegenstände, insbesondere des Schlachtwiehs, der Luxuswaren und Konditoreiartikel (gestattet ist nur der Verkauf von Brot, Bröckchen und Brezeln), der Kolonial-, Spezerei- und Kurzwaren und getriggerte Getränke jeder Art, sowie der Verkauf von Käse, mit Ausnahme der sog. Quarkkäse und des weichen Käses.

Ausgeschlossen vom Wochenmarktverkehr ist ferner der Verkauf von Tafeln, Mandeln, Koffinen, Feigen, Vanille, Kastanien, Koffenüssen und Johannisbrot; bezuglich des Verkauf von künstlichen Blumen und Tischdecken.

III. Marktplätze.

§ 4.

Der Wochenmarktverkehr findet auf folgenden Plätzen an den beigesetzten Tagen statt:

- 1. für die unter § 2 a-e genannten Gegenstände: a) auf dem Hauptmarktplat G 1 einschließlich der Auslagen und Vorplätze der Gemölde vor der Pfarrkirche und der Straße zwischen F 2 und G 2 am Montag, Donnerstag und Samstag; b) auf dem kleinen Platan (Platz zwischen O 5 und O 8 und N 5 und N 6) am Dienstag und Freitag; c) auf dem Marktplat bei der Luisenschule am Mittwoch und Samstag; d) auf dem Marktplat der Redarstadt am Dienstag und Freitag; e) auf dem Marktplat des Stadtteils Redarau am Dienstag und Freitag; f) auf dem freien Platz vor der Johannisstraße im Stadtteil Lindenhof am Mittwoch u. Samstag.
- 2. für Erzeugnisse: a) auf dem Platz zwischen Redarstafengebäude und Luisenting am Montag, Donnerstag u. Samstag.

§ 5.

Der Stadtrat kann mit Zustimmung der Polizeibehörde bei Ueberfüllung eines der Marktplätze einzelne Marktgegenstände des Verkehrs von diesen Plätzen ausschließen oder solche nach einem anderen Marktplatze verweisen, bezuglich auch andere Straßen und Plätze für den Wochenmarktverkehr in Anspruch nehmen.

§ 6.

Der Verkauf von Bohnen, Gurken, Kartoffeln und Kraut ist, insofern derselbe in größeren Mengen oder unmittelbar vom Wagen aus erfolgt, nur auf dem Marktplatze "kleine Platan" und auf dem Kapuzinerplat N 4 gestattet.

Für diesen Großverkauf werden während der in Betracht kommenden Zeiträume die beiden genannten Plätze an sämtlichen Wochentagen zu Marktwecken freigegeben.

§ 7.

Nächst auf einen der in den §§ 4 und 6 genannten Marktplätze ein Feiertag (§ 1), so findet der Markt auf dem betreffenden Platze am vorhergehenden Wochentag bzw. wenn dieser Feiertag ein Montag ist, am Dienstag statt.

IV. Marktzeit.

§ 8.

Auf dem Hauptmarktplat G 1 beginnt der Verkauf in den Monaten Mai bis mit September um 6 Uhr, in den Monaten Oktober bis mit April um 7 Uhr vorm. und dauert bis 1 Uhr mittags. Auf den Nebenmärkten der Altstadt beginnt der Verkauf eine Stunde später und dauert gleichfalls bis mittags 1 Uhr.

Der Wochenmarkt auf dem Marktplat des Stadtteils Redarau dauert in den Monaten April bis September von 7 bis 9 Uhr vorm. und in den Monaten Oktober bis März von 8 bis 10 Uhr vormittags.

§ 9.

Die Verkaufsgegenstände, sowie die nicht städtischerseits bereitgestellten Marktgeräthe dürfen frühestens eine Stunde vor Beginn der Verkaufszeit auf den ertheilten oder vom Marktpersonal angewiesenen Plätzen aufgestellt oder gelagert werden. Eine Stunde nach Schluß der Verkaufszeit muß jeder Verkäufer seine Gerätschaften und die nicht verkauften Waren entfernen haben. Vor Beginn der Verkaufszeit dürfen die Straßenhändler und Händler aller Art die Befähigung ihrer Waren nicht gestatten. Rufen und Rode mit Blumen, Obst und

Gemüsen aller Art sind bis zum Beginn der Verkaufszeit vollständig beiseite zu lassen.

Vor Beginn der Marktzeit ist der Transport von Marktwaren jeder Art von dem einen zum anderen Verkaufsplatze verboten.

V. Zuteilung und Beschaffenheit der Verkaufsflächen.

§ 10.

Das regelmäßige Flächenmaß der Verkaufsplätze auf den einzelnen Marktplätzen wird, wie folgt, festgesetzt:

- a) für Gemüse-, Obst-, Blumen-, Gemüse-, Kartoffeln-, Butter-, Eier-, Fisch- und Geflügelverkaufsplätze je 1,5 m Tiefe und 2 m Breite;
- b) für Fleischverkaufsplätze, Wildpreizplätze, Handwerkerwaren- und Erdbelplätze 2 m Tiefe und 2,5 m Breite.

Auf Verlangen werden auch mehrere nebeneinander liegende Plätze oder halbe Plätze abgegeben.

In jedem gebotenen Verkaufsstand muß der ausgeschrieben Vor- und Name nebst Wohnung des Inhabers in deutlich lesbare Schrift und an leicht in die Augen fallender Stelle angebracht sein.

§ 11.

Die Zuteilung der Plätze erfolgt teils im Wege der öffentlichen Versteigerung, teils gegen Vergütung von Einzelpreisen durch das städtische Marktpersonal nach vorausgegangener Anmeldung.

Die eigenmächtige Benützung von Plätzen ohne vorausgegangene Anmeldung durch das Marktpersonal ist untersagt. Ebenso ist es den Inhabern von Verkaufsflächen verboten, in den für das Publikum bestimmten Durchgängen ihre Waren auszubieten und zu verkaufen. Die Verkäufer haben sich vielmehr innerhalb ihres Verkaufsplatzes aufzuhalten.

§ 12.

Auf die nicht versteigerten Verkaufsplätze können sich die Verkäufer im Voraus das Benützungsrecht dadurch sichern, daß sie sich als Bewerber um die Plätze bei der städtischen Marktverwaltung vormerken lassen. Die Vormerkung muß sich auf mindestens ein für den betreffenden Platz festgesetzten Markttag einer Kalenderwoche erstrecken.

§ 13.

Die Untervermietung oder sonstige Weitergabe des Platzes und die Ausübung des Verkaufs durch Personen, welche nicht der Hausgenossenschaft des Platzinhabers angehören, ist unzulässig.

§ 14.

Die Marktstände und Wochenmarktwagen werden von der Stadtgemeinde bereitgestellt. Es ist untersagt, die Marktstände mit Waren zu belegen.

Die Verkäufer sind verpflichtet, die Marktwaren entweder in Körben oder ähnlichen Behältnissen unterzubringen. Eier dürfen in Transportkisten nicht auf den Markt gebracht und aus solchen nicht verkauft werden. Das Auffstellen überdachter Verkaufstände ist gestattet, doch dürfen dieselben den Ausblick auf die umliegenden Verkaufsstände nicht stören; auch müssen sie sich stets in reinlichem und gut erhaltenem Zustand befinden.

Der Verkauf von Waren von den zur Anfuhr derselben dienenden Wagen aus, ist verboten.

Das Lagern der Marktwaren unmittelbar auf dem Erdboden sowie die Herstellung von Aufbauten von über 1 m Höhe auf dem einzelnen Verkaufsplat, das Bestellen der Durchgänge mit Waren, leeren Körben und dergl. ist nicht gestattet. Verboden ist auch das Wegwerfen der sich beim Ausladen der Waren ergebenden Abfälle, Papiere und dergl., welche gesammelt und in passende Behälter verbracht werden müssen.

Verboden ist ferner das Ausrufen und überlaute Anpreisen von Waren.

Das Sammeln von Abfällen aller Art ist erst von 1 Uhr nachmittags an gestattet.

VI. Beschaffenheit der Marktgegenstände.

§ 15.

Sämtliche zu Markt gebrachten Nahrungsmittel und Genussmittel müssen von untadelhafter Beschaffenheit sein. Veräffelte, nachgemachte, verdorbene oder gesundheitschädliche Nahrungsmittel und Genussmittel, insbesondere auch unreifes Obst — mit Ausnahme der zur Bereitung von Gelee- und Anjebranntwein bestimmten unreifen Äpfel und Rüsse — dürfen nicht feilgehalten werden.

Butter darf nicht unter 80 % reines Butterfett und außer Wasser und Salz in angemessener Menge, keinerlei andere Beimengungen enthalten.

Wer die in Abs. 1 genannten unreifen Obstsorten feilbietet, hat dies durch einen an der Verkaufsstelle angebrachten deutlichen Anschlag kenntlich zu machen.

§ 16.

Zu widerhandlungen gegen die Vorschriften des § 15 werden nach Maßgabe der §§ 87a des Abg. Pol.-Str.-G.-B., § 367 Riff. 7 des R.-Str.-G.-B. und der Reichsgerichts vom 14. Mai 1879 bezw. den Verzehe mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln und Gebrauchsgegenständen und vom 15. Juni 1897, bezw. den Verzehe mit Butter, Käse, Schmalz und deren Erzeugnisse bestraft.

§ 17.

Die Polizeibehörde ist befugt, von den feilgebotenen Waren Proben zum Zwecke der Untersuchungen zu entnehmen.

Stellt sich infolge der Untersuchung heraus, daß ein Grund zum polizeilichen Einschreiten nicht vorliegt, so wird auf Verlangen des betreffenden Verkäufers für die bei ihm entnommene Probe aus der Stadttafel Entschädigung in der Höhe des üblichen Kaufpreises geleistet.

VII. Maß und Gewicht.

§ 18.

Jeder Verkäufer hat sich des geschlichen Maßes und Gewichtes zu bedienen.

Kartoffeln und Bohnen dürfen nur nach dem Gewicht verkauft werden.

Auf Verlangen des Käufers sind auch alle anderen Marktwaren vom Verkäufer vorzuwiegen bezw. ist dem Käufer das Radwiegen gestattet.

§ 19.

Beim Verkauf von Marktwaren nach dem Gewicht können die auf den Marktplätzen aufgestellten städtischen Wagen benützt werden. Die Waagegebühr bezahlt der Verkäufer.

VIII. Marktgebühren.

§ 20.

Die den Wochenmarkt bezw. die städtischen Einrichtungen auf demselben benützbenden Verkäufer haben an die Stadtgemeinde die nachfolgende nach Maßgabe des § 66 der Gewerbeordnung demessenen Vergütungen zu entrichten.

Platzgeld.

§ 21.

Ein vom Stadtrat zu bestimmender Teil der Verkaufsplätze auf den Marktplätzen der Altstadt wird mit der Bestimmung, daß die Benützung nur innerhalb der geordneten Marktzeit erfolgen darf, jeweils im Wege der öffentlichen Versteigerung vergeben.

Der Steigerungserlös darf den Betrag von 3 Mark für den Quadratmeter benützten Raumes und für den einzelnen Markttag nicht übersteigen.

Zwischen mehreren auf den zulässigen Höchstbetrag lautenden Angeboten entscheidet die Marktcommission.

Für die einmalige Benützung der nicht versteigerten Verkaufsplätze während der Marktzeit (§ 8) ist eine Vergütung von 30 Pfennigen für den laufenden Meter benützten Raumes und den Markttag, mindestens jedoch 10 Pf. zu entrichten.

Diese Vergütung kann vom Stadtrat je nach dem Ergebnis der Versteigerung erhöht oder für die einzelnen Plätze verschiedenes abgestuft werden.

Auf den Nebenmärkten werden für den laufenden Meter benützten Raumes und den Markttag 15 Pf. erhoben. Auf dem Marktplat des Stadtteils Redarau wird ein Platzgeld nicht erhoben.

Vormerkungsgebühr.

§ 22.

Für die Vormerkung auf nicht versteigerte Verkaufsplätze nach § 12 ist bei dem Antrag auf solche eine Gebühr:

- a) für den Hauptmarktplat von 20 Pf. und
- b) für die übrigen Marktplätze eine solche von 10 Pf. für jeden Verkaufsplat und Markttag zu zahlen.

Wagengebühr.

§ 23.

Für die Benützung der städtischen Wagen hat der Verkäufer je 5 Pf. für je angefangene 20 Kilogramm der abgewogenen Ware zu entrichten.

§ 24.

Die in den §§ 21 Abs. 4 und 22 genannten Gebühren werden von den auf den Marktplätzen oder in deren Nähe befindlichen Erheberstellen, bezw. gegen Verabfolgung entsprechender Wertzeichen, erhoben. Diese Wertzeichen sind von den Verkäufern sichtbar zu tragen, die sonstigen Zahlungsansweise dem Kontrollpersonal auf Verlangen vorzulegen.

§ 25.

Mit dem Feilbieten der Waren darf nicht eher begonnen werden, als bis sämtliche vom Verkäufer geschuldeten Beträge entrichtet sind.

IX. Verkehrspolizeiliche Vorschriften.

§ 26.

Beim Einbringen der Marktwaren und Geräte in die Marktplätze ist jede erhebliche Störung für die Ruhe der Anwohner zu vermeiden. Das Befahren der mit Zementplatten belegten Gehwege der Marktplätze ist verboten.

§ 27.

Das Auffstellen der für die Bei- oder Wegführung von Marktwaren oder von Marktgeräten der Verkäufer benutzten Transportmittel (Wagen, Handkarren und dergl.) ist in der Breitenstraße, der Jungbushstraße und der Kunststraße vor den städtischen Gebäuden N 6 überhaupt nicht, in den übrigen Stadtstraßen nur unter den durch die Verkehrspolizeibehörde gegebenen Beschränkungen gestattet.

Während der Marktzeit ist der Fahrverkehr, bezw. das Weiten, Radfahren, Viehtreiben, das Auffstellen oder Schieben gespannter oder ungespannter Fuhrwerke, von Fahrrädern und Reiterwagen auf den Marktplätzen und in der Kirchenstraße zwischen F 1 und dem Marktplat, zwischen F 2 und G 2 sowie auf der Straßenstraße vor der Johannisstraße von der Rheinbamm- bis zur Waldpark- und Winderstraße — mit Ausnahme der nach § 6 zugelassenen Verkaufswagen — untersagt.

Für den Marktplat bei der Luisenschule darf während der Marktzeit die An- und Abfuhr von Marktwaren nur auf der Seidenheimerstraße und der Rolltischstraße erfolgen.

Auf den Marktplätzen (§ 4) ist auch jede sonstige Hemmung des Verkehrs in den Marktzeiten, das ungesicherte Umherstreifen, das Mitbringen von Hunden, das Ueberstreiten der Waren auslagen verboten.

Die Anfuhr der Marktwaren zum Hauptwochenmarkt darf auf der Breitenstraße, auf der Jungbushstraße — jedoch nur von der Breitenstraße her — auf der Straße zwischen G 1 und G 2, Richtung nach den Platan, sowie durch die Straße zwischen F 1 und G 1 erfolgen. Die Anfuhr auf der Breitenstraße und Jungbushstraße ist in den Sommermonaten Mai bis mit September um 7½ Uhr und in den Wintermonaten Oktober bis mit April um 8½ Uhr morgens einzustellen.

Die Abfuhr der Wagen hat ebenso zu geschehen wie die Anfuhr; auf der Breitenstraße darf jedoch erst von 12½ Uhr ab durchgeführt werden.

Die Aufstellung der größeren Wagen während der Dauer des Hauptmarktes darf nur in den Straßen zwischen H 1 und H 2, J 1 und J 2, und K 1 und K 2 auf der rechten Seite — Richtung nach dem Redar — erfolgen. An den einzelnen Straßenkreuzungen ist diese und vor den Hauseingängen genügend Raum frei zu lassen.

Handwagen aller Art dürfen nur in den Straßen zwischen E 1 und E 2 auf der linken Seite — Richtung nach den Platan — und zwischen F 2 und G 2 — soweit diese Straße nicht für Marktwecke benützt wird — auf beiden Seiten aufgestellt werden.

In der Straße zwischen G 1 und G 2 dürfen von Beginn der Verkaufszeit ab außer Reiterwagen nur Fuhrwerke, welche Waren an- oder abfahren, verkehren. Eine anderweitige Aufstellung von Wagen aller Art, wenn auch nur zu kurzem Aufenthalt, ist untersagt.

§ 28.

Kaufleute aller Art, Reklamegebetverteiler, Reklame-tafelträger, Loderkäufer und dergl. dürfen während der Dauer des Hauptwochenmarktes weder auf diesem noch auf der Breitenstraße zwischen Q 1 und F 1, R 1 und G 1, S 1 und H 1 noch auf dem zum Marktplat führenden Straßen der Quadrate F 1, G 1 und H 1 sich aufhalten. Als Aufstellungsort für die genannten Personen gelten die Straßen zwischen Q 1 und R 1, R 1 und S 1 und G 2 und G 3 nach der Jungbushstraße zu.

§ 29.

Das Schlachten und Knappen von Geflügel sowie das Schlachten und Entbluten von Kaninchen ist untersagt, das Abziehen des Felles von Wild und Fischen dagegen zugelassen. Letzteres hat über einem masserischen Geflüge zu geschehen; Blut und Abzüge jeglicher Art müssen in diesem Geflüge zugegeben, bis nach beendigtem Markt sorgfältig aufbewahrt und alsdann vom Verkäufer entfernt werden.

X. Strafbestimmung. § 80.

Handelshandlungen gegen die Vorschriften dieser Kartordnung werden insoweit nicht nach den obigen Bestimmungen oder sonst bestehenden Gesetzen oder Polizeivorschriften eine höhere Strafe verdient ist, gemäß § 149 Ziffer 6 der Gewerbeordnung mit Geld bis zu 80 Mark und im Falle des Unvermögens mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft.

XI. Schlussbestimmung. § 31.

Die vorstehenden Bestimmungen treten am 1. Juli 1911 in Kraft. Von diesem Zeitpunkt an ist die Wochenmarktordnung vom 3. August 1901 aufgehoben.

Mannheim, den 16. Juni 1911.

Gr. Bürgermeister — Polizeidirektion: (gez.) Dr. Korn.

Nr. 80324 I. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, 20. Juli 1911.

Bürgermeisteramt: Ritter.

Stadtsparkasse Ladenburg.

Sämtliche Einlagen werden verzinst à 4% Diskonto bei der Badischen Bank, Mannheim

12916

M. REUTLINGER & Co.

O 3, 1 Holmöbel-Fabrik O 3, 1

BILLIGE BÜRGERLICHE WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN

Meh. Speisezimmer Buffet 20 cm breit Mk. 750.—

Schlafzimmer mit Letzen, mit 300 cm breit. Spiegelschrank Mk. 750.—

Brauerzimmer mit Leder-Cassé Mk. 750.—

In bester Ausführung 4576

Besichtigung in unseren Ausstellungsräumen.

Omnimors

Radikale Vertilgung v. Wanzen, Motten, Käfer, Ratten, Mäusen etc. Desinfektionen von Kranken- und Sterbezimmern 14532 Wissenschaftliche Leiter: Dr. Gemoll & Dr. Kirchner, Mannheim

Allgemeine Ungeziefer-Versicherung Ph. Schifferdecker Gontardstr 4

Plissé-Brennerei Rolle, Q 7, 20.

Anfertigung von Stoffknöpfen fach und halbkugel 3230

Anfertigung u. Lager von FLAGGEN

aller Länder. 12951 J. Gross Nachfolger Inh.: F. J. Stetter. F 2, 6. am Markt.

Strassburger's H 3, 12 Metall- u. Eisenhandlung H 3, 12

kauft Alteisen und altes Metall zu reellsten Preisen. — Postkarte genügt. D. W. 12288

Größtes Spezialhaus für Wohnungs-Einrichtungen Einzelmöbel Teppiche-Dekorationen Fr. Rötter H 5, 1-4, 22. Gegr. 1875. Tel. 1361

Bekanntmachung.

Nr. 20901 I.

Die Errichtung einer befristeten Zwangsinnung für das Schmiedehandwerk im Amtsbezirk Mannheim betr. hier.

Der Bezirksrat hat am 1. Juni 1911 die Beschlüsse über die Errichtung einer befristeten Zwangsinnung für das Schmiedehandwerk im Amtsbezirk Mannheim betr. hier.

Die Beschlüsse sind am 1. Juni 1911 in der Sitzung des Bezirksrates in Mannheim bekannt gemacht worden.

Mannheim, den 16. Juni 1911.

Gr. Bürgermeister — Polizeidirektion: (gez.) Dr. Korn.

Nr. 80324 I. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, 20. Juli 1911.

Bürgermeisteramt: Ritter.

Städteutscher Verkehr, Teil II, Heft A (Kilometerzeiger).

In die Schmittafel B sind die Städte- und Stationen Ober- und Nieder-Rhein- und Westfalen-Bezirk aufgenommen worden. Die zutreffenden Entfernungen sind bei den Verbindungsstellen zu verlesen, oder aus unserem nächsten Tarifangebot zu ersehen.

Kaisruhe, 2. August 1911. Gr. Generaldirektion der bad. Staatsbahnen. 17250

Süddeutscher Verkehr, Teil II, Heft B (Kilometerzeiger).

In die Schmittafel B sind die Städte- und Stationen Ober- und Nieder-Rhein- und Westfalen-Bezirk aufgenommen worden. Die zutreffenden Entfernungen sind bei den Verbindungsstellen zu verlesen, oder aus unserem nächsten Tarifangebot zu ersehen.

Kaisruhe, 2. August 1911. Gr. Generaldirektion der bad. Staatsbahnen. 17250

Automobile

erstklassige Wagen, offen u. geschlossen

vermietet

J. B. Röslein Mannheim O 7, 26

Telephon 2085.

19030

Streng reelle Kur-Abfertigung

aus nachgereiften mähr. durchl. Äpfeln Liter 80 u. 35 Pfg. bahnrachtfrei offeriert als das Beste und Billigste 62944

Höhn II

Grosskellerei Heppenheim a. d. B.

Montag

beginnen neue Kurse.

Hof-Kalligraph

Gander's prämierte Methode. In kurzer Zeit eine schöne Handschrift.

Buchführung, Stenographie u. Buchhaltung, Prop. gratis. Gebrüder Gander Mannheim am Paradepl. 61, 8

19030

Zu vermieten

M 5, 11 1/2 St., 3 Zim. und Küche an II. Handlung per 1. Sept. 405

M 7, 11 1/2 St., 3 Zim. und Küche an II. Handlung per 1. Okt. 405

O 5, 1 1/2 St., 4 Zim., Küche und Bad per 1. Okt. 3940

P 3, 3 1/2 St., 5 Zimmerwohnung Bad, kühl, Zubehör per 1. Oktober zu verm. Tel. 3848. 3946

Q 7, 18/19 schöne 4 Zimmerwohnung in Bad und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 4054

R 3, 15 Küche und Zubehör zu verm. 23478

S 2, 2, 2 St. 4 Zim. Wohnung, in Bad u. Zubehör per 1. Okt. 24048

S 3, 7a 4 Zimmer u. Küche bis 1. Oktober zu vermieten. 24060

S 6, 33 dritte Etage, 6 Zim., Bad und alle Annehmlichkeiten per 1. Oktober zu verm. früher zu verm. Näheres bei Hofmann, Bureau parterre. 23225

T 5, 9 3 Zimmer mit Küche per 1. September od. früher zu verm. Näheres Strobel, Bäckerei. T 5, 9, 3. St. 24108

T 5, 13 1 Zimmer u. Küche sofort od. später zu vermieten. 24024

U 3, 10, Hinterhaus Pracht. 2 Zimmerwohnung an ruhiger Stelle zu verm. 24108

U 4, 7 3 Zimmer, Küche, Bad, p. 1 Okt. zu verm. Näheres bei Hofmann, Bureau parterre. 24064

U 4, 9 4 Zimmer, Küche, Speisekammer, großer Balkon, per sofort od. 1. Okt. zu verm. 23870

U 4, 11 (Sittenbau) 2 Zimmer u. Küche p. 1. Okt. zu verm. Näheres bei Hofmann, Bureau parterre. 24064

U 4, 19 Kolonnenbau u. Landbesitzverhältnisse, 4 Zimmer, Küche, Bad, p. 1. Okt. zu verm. 4060

Zugartenstr. 15 4 Zimmerwohnung sofort oder später zu verm. Näheres parterre. 3983

Neubau

Augusta-Anlage 20 In meinem Neubau Augusta-Anlage 20 ist der 3. Stock mit je 9 Zimmern und Bädern, alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sowie einmal 4 bzw. 6 Zimmer im parterre, mit Zentralheizung für 1. Oktober 1911 zu vermieten. Eventuelle Wünsche können noch berücksichtigt werden. Näheres bei Leonhard Gaudin, Richard Wagnerstr. 11, 56. Telephon 7180.

Zugartenstr. 15 4 Zimmerwohnung sofort oder später zu verm. Näheres parterre. 3983

Zugartenstr. 15 4 Zimmerwohnung sofort oder später zu verm. Näheres parterre. 3983

Zugartenstr. 15 4 Zimmerwohnung sofort oder später zu verm. Näheres parterre. 3983

Zugartenstr. 15 4 Zimmerwohnung sofort oder später zu verm. Näheres parterre. 3983

Zugartenstr. 15 4 Zimmerwohnung sofort oder später zu verm. Näheres parterre. 3983

Zugartenstr. 15 4 Zimmerwohnung sofort oder später zu verm. Näheres parterre. 3983

Zugartenstr. 15 4 Zimmerwohnung sofort oder später zu verm. Näheres parterre. 3983

Zugartenstr. 15 4 Zimmerwohnung sofort oder später zu verm. Näheres parterre. 3983

Zugartenstr. 15 4 Zimmerwohnung sofort oder später zu verm. Näheres parterre. 3983

Zugartenstr. 15 4 Zimmerwohnung sofort oder später zu verm. Näheres parterre. 3983

Zugartenstr. 15 4 Zimmerwohnung sofort oder später zu verm. Näheres parterre. 3983

Zugartenstr. 15 4 Zimmerwohnung sofort oder später zu verm. Näheres parterre. 3983

Zugartenstr. 15 4 Zimmerwohnung sofort oder später zu verm. Näheres parterre. 3983

Zugartenstr. 15 4 Zimmerwohnung sofort oder später zu verm. Näheres parterre. 3983

Zugartenstr. 15 4 Zimmerwohnung sofort oder später zu verm. Näheres parterre. 3983

Zugartenstr. 15 4 Zimmerwohnung sofort oder später zu verm. Näheres parterre. 3983

Zugartenstr. 15 4 Zimmerwohnung sofort oder später zu verm. Näheres parterre. 3983

Zugartenstr. 15 4 Zimmerwohnung sofort oder später zu verm. Näheres parterre. 3983

Zugartenstr. 15 4 Zimmerwohnung sofort oder später zu verm. Näheres parterre. 3983

Zugartenstr. 15 4 Zimmerwohnung sofort oder später zu verm. Näheres parterre. 3983

Zugartenstr. 15 4 Zimmerwohnung sofort oder später zu verm. Näheres parterre. 3983

Zugartenstr. 15 4 Zimmerwohnung sofort oder später zu verm. Näheres parterre. 3983

Zugartenstr. 15 4 Zimmerwohnung sofort oder später zu verm. Näheres parterre. 3983

Zugartenstr. 15 4 Zimmerwohnung sofort oder später zu verm. Näheres parterre. 3983

Zugartenstr. 15 4 Zimmerwohnung sofort oder später zu verm. Näheres parterre. 3983

Zugartenstr. 15 4 Zimmerwohnung sofort oder später zu verm. Näheres parterre. 3983

Zugartenstr. 15 4 Zimmerwohnung sofort oder später zu verm. Näheres parterre. 3983

Meerfeldstraße 62

2. Stock, aus schönster Lage 3 Zim. einwohnig mit großer Mansardenzimmer per 1. Okt. zu verm. 3877

Näheres parterre, bafelbld

Dittstadt

(Reine Aussicht). Verlängerte Dittstaderstraße, 3. und 4. Stock, sehr schön

3-6 Zimmer-Wohnung Speisekammer, Bad und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. — Näheres Dittstaderstraße 30, 2. Stock 1. 3825

9 Quersstraße 14

2 Zim. u. Küche, umständl. sofort an ruh. Stelle zu verm. 4144

Rheinlandstr. 10 3 Zim. Wohnung, Mansarde u. Zubehör per 1. Oktober zu verm. 4055

Näheres Rheinlandstr. 8, parterre

Rheinlandstr. 8 2 Zimmer per sofort oder 1. Sept. zu verm. Näheres parterre 4034

Rheinlandstr. 42, 2 Zimmerwohnung, von 3 Zimmern und Küche bis 1. Oktober zu verm. 4170

Näheres zu erfragen 2. Stock.

Langerötterstraße 78

Drei Zimmer und Küche mit Speisekammer und Manndecke zu vermieten. 3927

Schwefingerstr. 47

4 Zimmer mit Küche, Bad, Mansarde billig zu vermieten. 23465

Stephanienpromenade 16

Schöne komfortable, neuhergerichtete 6 Zimmerwohnung nebst Zubehör per sofort oder später zu verm. 28710

Näheres Schanzengr. 11, Telephon No. 3292 od. 1610.

Erdeneimerstr. 16 II. Stock

3 Zimmer, Küche, Zubehör per 1. Okt. u. v. Näheres parterre. 3828

Langerötterstraße 31, 3. Stock

Schöne 3 Zimmerwohnung per sofort oder später zu verm. 21600

Sullafstraße 12

4. Stock, große herrschaftliche 8 Zimmerwohnung mit reichem Zubehör sowie Kolonnenauflage per 1. Okt. ev. früher zu vermieten. Näheres 29868

Werderstr. 29, 2. St.

Winkelstraße 9.

Schöne 4 Zim.-Wohnung, p. sof. od. spät., 3. u. 4. Stock, p. 1. Juli zu verm. Näheres Auguststr. 38, 2. 23211

Werderstraße 33, parterre

7 Zimmer, Küche, Bad und reichl. Zubehör sowie drei Souverainräume per sofort zu vermieten 23458

Näheres Baubüro Hö. Langstr. 24, Telephon 2007.

Werftstraße 15

2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 24048

Werftstr. 19

2. St., 5 Zim. u. Küche zum Preis von M. 60.— pro Mon. sof. zu verm. Näheres Werftstr. 15. 24047

2, 3, und 4-Zimmerwohnungen

in einfach u. bef. Ausstattung, in versch. Stadtteilen, u. v. Bureau Gr. Metzgerstr. 6, Telephon 1321. 21875

Zimmer und Küche Hofgegenstand per sofort oder später zu vermieten. 3915

Näheres Lindenstr. 12.

2 Zimmer-Wohnung

schöne 2 Zim. u. Küche in guter Lage ohne Dis- und per 1. Sept. preiswert zu verm. Näheres Winkelstr. 29, parterre. 24061

Lindenhof

schöne 3 Zimmerwohnung in feiner Lage ohne Dis- und per 1. Sept. preiswert zu verm. Näheres Winkelstr. 29, parterre. 24061

Windmühlstr. 23a

2 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres parterre. 3828

Näheres parterre. 3828

Romeo-Stiefel

für Herren und Damen in eleganter, solider Ausführung zum Einheitspreise von Mk.



50 Jedes Paar

in neuesten englischen amerikanischen und deutschen Fassons, schwarz und farbig, in Schärfe, Schnallen, Zug, Knopf, auch in Derby-Schnitt mit u. ohne Lackkappe, auch in ganz Lack.

Bergstiefel

und Promenadenschuhe ohne Preiserhöhung.

Trotz des billigen Preises nur gute, dauerhafte und zuverlässige Ware.

Ein einzig. Versuch macht Sie zum dauernd. Kunden

Wir bitten dringend um Besichtigung der Schaufenster. 14774

Schuhhaus



J 1, 5, Breitestr. 5.

Versand nach auswärts gegen Nachnahme. Filialen in vielen grösseren Städten Deutschlands.

Apfelwein

prima Qualität, ungegärtet, gleich in Fässern von 40 bis zu 200 Pfg. (Fässer reichlich in Umlauf von 20 bis zu 30 Pfg. nur gegen Nachnahme) 14784

Wirt und Weinhandlung Preisermäßigung, Fern- und Großhandel. I. Großapfelweinfabrik, Palatina, Gebrüder Weil, Mannheim Telephon 2253.

Straussfedern, Pleureuse

Fantasies, Reiher, Blumen u. Baus zu Fabrikpreisen. 14870

Spez.: Pleureuse, mächen v. Straussfedern Alfred Joos, Mannheim, Q 7, 20. Par. Straussfedern, Wäscherei und Färberei. Auch Hüte werden chic garniert.

CURJEL & MOSER ARCHITEKTEN

MANNHEIM, Heinrich Lanzstrasse 5

TELEPHON Nr. 4837.

Neu- und Umbauten 43674

Innen-Architektur Generalunternehmung

N 7, 2b, 1 Treppe

Elegante Wohnung, 7-8 Zimmer mit reichlichem Zubehör zu vermieten. Näheres 3. Stock. 20828

Verkauf

- 1 Kohlen-Bade-Ofen mit Badewanne
1 Vaillant-Bade-Ofen
1 Kohlen-Herd
verschiedene Wasch-Fässer
1 Kinderbett 17148

u. andere Hausgegenstände sind Umzugs halber billig abzug.

L. Fischer-Riegel

500 kg. pr. staubfr. Bodenöl per kg. 40 Pfg. abzugeben in jedem Quantum. T. 4, 3, 4. St. 5. 3720

Bekanntmachung.
Aufgebot
 von Pfandheinen.
 Es wurde der König gefeilt, folgenden Pfandheinen des Städt. Pfandbureau Mannheim
 Nr. A No. 19519
 vom 26. Mai 1911
 wieder angebotlich abhandeln gelassen, nach § 28 der Pfandbureauverordnungen unzulässig zu erklären.
 Der Inhaber dieses Pfandheinen wird hiermit aufgefordert, seine Ansprüche unter Vorlage des Pfandheinen innerhalb vier Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechtfertigt dem Städt. Pfandbureau, Nr. C 5 Nr. 1, geltend zu machen, widrigenfalls die Pfandbureauverordnungen an dem Pfandheinen erfolgen wird.
 Mannheim, 4. August 1911.
 Städt. Pfandbureau. 1810

Erfindungen
 schützt und beantragt
 Ing. Bues, Bureau
 Frankfurt a. M.,
 Schillerplatz
 Haus „Pariser Hof“
 Tel. 1, 9305.
 Probenummer „Patent-Warte“ enthält u. a. Käuferliste, neueste Probleme, deren Lösung Vermögen einbringen, sowie Broschüre mit Gesetzsbestimmungen Kostenlos.
 Käufer für gute Sachen sofort!

Hubert Schöttle
 S 6, 37.
 Tel. 4888
 Installations-Geschäft
 und Gaspinglererei.
 Sämtliche Reparaturen werden prompt u. billig erledigt --
 Ausführung von Klingel-Leitungen.
 62-17

Berichtigung.
 Donnerstag, 3. Aug. 1911
 vormittags 10 Uhr
 verleiht in meinem Lokal
 Q 4, 3
 folgendes: amer. Kollpult, Damschreibisch, Bücherregal, Luxus, Schrank, Spiegel, Bilder, Hingardereben, Koffer, Klappstühle, Spiegel, Kaffee, Zimmerpflanzen, Paravand, Hand- u. Ringen, etc. etc.
 Fritz Best,
 Antiquar und Restaur.
 Tel. 2219 Q 4, 3.

Auf Kredit
 Herren- und Knaben-Anzüge
Möbel
 bei
S. Halpert & Co.
 T 1, 2a, Breitestr.
 Günstigste Zahlungsbedingungen

Neues Sauerkraut
 Neue Odenw. Grünkern
 Neue holländ. Voll Heringe
 Ia. Simberfast
 Zitronensaft
 Mineralwasser
 Apfelwein
 Goldbeerwein
 Zitronen
 Brandy-Vandons
 Eisputzer (Reiflos)
 empfiehlt 62318
Carl Fr. Bauer
 T 1, 13 an d. Redarbrücke.
 Telefon 1377.

Bekanntmachung.
 Die Brückenwage in Redaran liegt wegen Herstellung der Zufahrtstraße vom Samstag, den 5. d. Mts. bis auf weiteres für den Güterverkehr geschlossen.
 1414
 Mannheim, 4. August 1911.
 Städt. Maschinenamt,
 Boldmar.

Unterricht
 Ia. Klavierspieler
 gesucht für Langkurse.
 Off. u. Nr. 4227 a. d. Gr. Klavierschule erteilt
 Frau J. Winter,
 Ebmstraße 1, 8. St.
 Stud. phil. (Doz.) mit
 über. Privatunterr. u. Vors. bereit. Röh. l. d. Gr. 4073

Geldverkehr
 6000 M. 2. Hypothek
 anzunehmen gesucht im Range von 47000 auf 53000 Mtl. Schätzung 75000 Mtl. Offeren mit von Selbsterwerb erwünscht unter A. Z. 70 postlagernd Feudenheim. Vermittler werden nicht benachrichtigt. 4245
Kapitalist
 gesucht zur Ausbeutung von Erfindungen. Offerten unter 4237 an die Exped. d. Bl.

Meine Zahnbürsten verlieren keine Borsten!
 Ich garantiere für unbedingte Haltbarkeit!

Springmann's Drogerie P 1, 6 (früher P 1, 4)
 HALTBARKEIT GARANTIERT
 Größte Auswahl in Schwämme für alle Zwecke.

Prima Salatöle
 in milden fettreichen Qualitäten
 1/2 Liter 45, 50, 60, 70, 80 Pfg.
Fst. Tafelöle | 1/2 Flasche 70, 75, 80, 85 Pfg.
 in Flaschenfüllung | 1/1 Flasche 1 10, 1.20, 1.30, 1.40
Fst. Olivenöl aus der Domäne Badiola
 Echter Weinessig — Fst. Tafellessig
 Reiner Fruchtessig
 Neue Odenwälder Grünkern | Neue Vollheringe Stück 6 Pfg.
 Neues Sauerkraut | Neue Roteröben
 Neue grosse Salzgurken | fst. Ochsenmaulsalat
 Neue Essiggurken | (pikant gewürzt)
Kaffeinfreier Kaffee
 echter Malzkaffee 1 Pfund 30 Pfg. | Feigenkaffee — Eichelkaffee
 Malzgerstenkaffee Pfund 18 Pfg. | Früchtenkaffee
 Kornkaffee Pfund 18 Pfg. | Cichorien — Kaffeegewürz
Zucker zu billigsten Tagespreisen.
Quellfrische Mineral- u. Tafelwasser.
 Sämtliche Erfrischungsartikel.
Apfelwein offen . . per Liter 28 Pfg.
Johann Schreiber
 In jedem Quantum erhältlich in der
Zeitungs-Makulatur Dr. F. Haas Buchdruckerel.

Bureau
 B5, 7 Büro (2 Bette-Büro) gegenüber der
 Wölfe zu vermieten. 4688
U, 2 Bureau ober
 Baden (ge-
 eign. als Kassenbureau oder
 Buregl.) mit oder ohne Zimmer
 (of. u. sp. s. b. Röh. II. St. L.
 24100)
Schönes Bureau
 sehr großer Keller per sofort
 zu vermieten. G 7, 23. 23682
Wohnungen
 G 3, 11 Stb., schöne 3 Z.
 R. p. 1. Sept. 1. u.
 Röh. 3. St. Röh. 4683
J 7, 20
 6 Zimmerwohnung mit Zub. auch
 als Bureau geeignet. p. 3. 23684
L 6, 14
 noch neuem Hause
 Portico-Wohnung, 5 Zimmer,
 Küche, Speisekammer, Bad,
 sehr reichl. Zubehör, etc. als
 Büro per 1. Okt. zu verm.
 Röh. 3. St. 1. von 10-12
 und von 2-5 Uhr. 23747
S 6, 4 3 Zimmerwohnung in
 dm. Röh. 3. St. 4268
Friedrichselderstraße 39
 3 Zim., Küche, Bad, etc. verm.
 Röh. Friedrichsplatz 12. 4263
Obere Glienstraße 7
 Portico-Wohnung, 3 Zimmer,
 Küche, Speisekammer, Bad,
 u. l. Zubehör, etc. Sept. 1. Okt.
 u. n. von 2-5 Uhr. 24144
2. Querstraße 1
 3 Zim. u. Küche p. 1. Sept.
 oder später zu vermieten.
 In erf. 2. St. 24141
Rheinhäuserstr. 11a
 1 Z., 3 Zim u. Küche, 1. Sept.
 1. u. n. zu verm. Bureau im Hof.
 24187
 Sofort od. später zu vermieten:
4 Zimmerwohnung
 m. all. Zubehör am Schillerpl.,
 sehr freundliche Räume, ent-
 auch als Büro. U 3, 20a.
 10/10000 part. rechts. 24186

Buntes Feuilleton.
 — Aus der Romantik des Goldfischerlebens. Die Chronik der großen Goldfunde ist eine Kette von wunderlichen Zufällen, irgend eine nichtige Einzelheit entschied über die Entdeckung von Goldlagern, die Hunderte von Millionen wert waren; fast immer nutzte die Geschichte erfolgreichen Goldsuchens an wie eine Verberückung der Macht des Zufalls. Das zeigt auch ein Aufsatze der „Revue pour tous“, der sich mit dieser Romantik des Goldfischerlebens beschäftigt. Wir würden z. B. die berühmten Diamantgruben von Kimberley entdecken, die seitdem der Menschheit Milliarden Werte zugeführt haben? Ein kleiner englischer Beamter, der in jener damals noch öden und verlassenen Gegend reiste, hielt auf einer kleinen Burenfarm auf. Vor dem Hause spielten zwei Kinder Murmeln, und um die Zeit totzuschlagen, spielte der Beamte mit. Aber die Murmeln der Kinder hatten ein merkwürdiges Aussehen, kleine, runde Steine, die bisweilen seltsam ausliefen; der Kuriosität wegen gab der Beamte den Jungen ein paar Groschen und nahm die Steine mit. Als er sie später in Kapstadt zufällig einem Kameraden zeigte, bot man ihm sofort 16 000 Mark für die beiden „Murmeln“. Es waren Diamanten von reinstem Wasser. Schleunigst lebte der Beamte mit einem Freunde zu jener Burenfarm zurück, ließ sich von den Kindern die Stelle zeigen, wo sie ihre Murmeln sammelten; eine kleine Schlucht in der Nähe des väterlichen Hauses. Das war der Anfang der Diamantminen von Kimberley. Und ähnlich vollzog sich auch die Entdeckung der gewaltigen Goldlager von Klondike. Es war im Jahre 1897, drei arme Trapper jagten in jener Einöde, das Bild war rar, man war schon entmutigt, und eines Abends beschloß man, in dem Flusse zu fischen. Man erwischte auch eine prachtvolle Forelle. Dabei sah man es auf dem Grunde des seichten Baches gelblich glitzern; einer der Trapper wurde aufmerksam; sein Zweifel, der Zufall enthielt Gold. Schon am nächsten Tage begannen die drei Männer mit dem „Wischen“, und innerhalb von drei Tagen hatten sie für 20 000 M. Gold. Die reichen Silberkleinern von Rattelflake-Lode in New Mexiko verdanken ihre Entdeckung einer gemüthlich am Wege lagernden Klapperschlange, wie die Goldlager von Klondike jener Forelle der drei Trapper. Es war im Jahre 1877, als zwei Goldfischer, Dugan und Pitche, nach einer mühsamen und fruchtlosen Wanderung im Gebirge heimkehrten. Eine Klapperschlange verperrte ihnen den Weg; die beiden Männer rafften schleunigst Steine auf und warfen nach dem giftigen Reptil. Sie trafen und schliefen, dessen sie auch näher, um sich den gefährlichen Feind anzusehen, trafen sie unsehbar in kurzer Zeit zum Tode führt. Aber die Schlange war schnell vergessen; einige der Steine waren bei dem Werfen zerbrochen und der metallische Klang verriet den beiden Goldfischern, welches Glück ihnen widerfahren war. Sechs Monate später verkauften sie ihren Besitz für 1 600 000 Francs. Nicht weniger romantisch ist die Geschichte von der Entdeckung der reichen Goldader von Lake-Baker in New Mexiko. Im August 1873 galoppierte der Cowboy George Quinn hinter einer entflohenen Herde her, als sein Tier mit einem Fuß in den Bau eines Bräutigams einbrach, stürzte und den Reiter aus dem Sattel warf. Ein Sturz aus dem Sattel ist für den Cowboy eine schlimme Demütigung. Aufhals schlechte Laune wurde nicht gebessert durch die Feststellung, daß der Sattelgurt völlig zerfiel; war er würde, den Sattel auf dem Rücken, zu Fuß nach Hause wandern müssen, ein Spott für die Genossen und Rivalen. In der Nähe erlitt ein dieser Augenblick das heilige Velle eines Bräutigams: während packte Quinn einen Stein und machte Pläne, dieses Mißgeschick noch zu verhöhnern schick. Aber der Cowboy beschloß den Stein in der Hand zu fassen, wie goldene Adern darin blühten, und im Augenblick waren Mut und Zorn vergessen. Zu einem Unfall von Kerger hatte er die unermesslich reiche Goldader von Lake-Baker entdeckt. Der Zufall spielte auch

bei der Auffindung der großen „Placers“ von Dominic Wike seine Rolle: ein französischer Goldfischer, der Bech gehabt hatte, vertauschte unmutig den Spaten mit dem Jagdgewehr. Eines Tages schloß er auf einen Felsen, fecht und die Kugel schlägt in einen Felsen. Aegerlich über den Beifall, nimmt er unwillkürlich das abgebrochene Steinstück in die Hand: es war von zahlreichen Goldadern durchzogen und bestand zu einem Drittel aus schwerem Golde.
 — Eine nettes Kindermädchen. In der Familie eines Kaufmanns in Berlin diente seit Dienstag voriger Woche ein 16 Jahre altes Kindermädchen. Am vergangenen Sonntag machte das Ehepaar einen Ausflug nach Wannsee und nahm auch ein kleines Kind mit. Erst unterwegs merkte man, daß man den Saugpfropfen vergessen hatte. Man gab dem Kindermädchen die Schlüssel und sandte es nach Hause zurück, den Pfropfen zu holen. Das Mädchen aber öffnete die Schränke der Hausfrau, zog sich ein dunkelblaues Kostüm von ihr an, setzte sich dazu einen weißen Straußfederschirm auf — zog halbe Ladtsche an und verballständigte diese Ausstattung auch noch mit Schmuckstücken der Dienstherrin, die auf dem Sofa sitze lagen: einem flechtblattförmigen goldenen Ringe mit drei Brillanten und mehreren Brillantsplittern und einem goldenen Medaillon mit Rubinen. So ausgestattet verließ die Diebin die Wohnung. Als die Herrschaft abends nach Hause kam, sah sie die Bekleidung. Zu spät erfuhr sie, daß ihr neues Kindermädchen von jeher ein Taugenichts war.
 — Die „rechte Hand“ des Betrugskönigs. John Rockefeller, der als der reichste Mann der Welt gelten darf, hat jüngst Gelegenheit genommen, in begeisterten Worten das Lob der kaufmännischen Tüchtigkeit seiner Gattin zu sagen, der er neidlos den Hauptteil an seinen Erfolgen zuerkennt. Von den frühesten Anfängen seiner Geschäftstätigkeit an, als die bescheidenen Einnahmen noch nicht die Anstellung eines jungen Mannes gestatteten, führte Frau Rockefeller die Bücher und unterzog jede geschäftliche Transaktion einer eingehenden Prüfung, deren Anfall für die Entscheidung ihres Mannes von ausschlaggebender Bedeutung war. Und auch als ihre direkten Dienste im Bureau nicht mehr benötigt wurden, blieb sie die vertrauliche Beraterin ihres Mannes in allen geschäftlichen Angelegenheiten. „Ihrer kaufmännischen Klugheit und ihrem unübertrefflichen Blick für alle geschäftlichen Dinge“, gesteht der Betrugskönig, habe ich es allein zu verdanken, daß ich heute sein armer Mann bin. Oft genug stand über mich in höchstem Gegenstand zu der von mir vertretenen, aber die Einweisung der Dinge hat ihr ausnahmslos recht gegeben und bewiesen, daß ihr Urteil ein zutreffendes war.“
 — Eine reiche Erbschaft unter Vorbehalt. Joel T. Montagne, der Präsident der State Savings Bank von Watton, Ill., hat seinem Sohne ein Vermögen von 500 000 Dollars unter der Bedingung hinterlassen, daß er bis zu seinem 60. Jahre sich des Genusses von Spirituosen sowie des Hazardspiels in irgend welcher Form gänzlich enthält. Falls der Sohn diese Bedingung nicht einhält, soll das Geld der Stadt Watton zufallen.
 — Ein Erfolg-Bräutigam. Eine seltsame Betrugsgeschichte wird nach den „A. N. R.“ aus Amerika, dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten, berichtet, die beweist, daß die Galanterie, die im alten Europa allmählich eintritt, in dem grünen Lande der Zukunft in wunderbarer Blüte steht. In unserer alten Welt würde z. B. einer Braut, deren Bräutigam auf den Stufen des Altars anstatt des erhofften „Ja“ ein vernichtendes „Nein“ herausstößt, nichts übrig bleiben, als mit Anstand in Obnmacht zu fallen und sich von den enttäuschten, tränentropfenden Verwandten hinaustragen zu lassen. Anders in Amerika. Miss Dolores Owens aus Cincinnati reiste unlängst nach Jersey City, um sich dort mit einem Marinearzt zu verheiraten. In der Kirche tauchte der Bräutigam vollständig beschwipst auf und erklärte, daß er nicht eine Weife fürs Leben, sondern nur eine auf seinem Schiffe und zwar als Junggehilfe antreten werde. Aber siehe da! Ein junger wohlhabender Herr trat aus der Zuschauermenge hervor und bot

nach der errotenden Braut als Stellvertreter des Entlohenen an. Freudig nahmen Miss Owens nebst Mama den Vorschlag an, und zwar aus dem einleuchtenden Grunde, weil alle Freunde und Nachbarn in Cincinnati wußten, daß Dolores nach New-Jersey gegangen sei, um sich zu verheiraten, und weil eine Erklärung, falls sie allein zurückkäme, doch gar zu un bequem sei.
 — Die gefälligen Gentleman. Im „Rain“ erzählt Clement Bantel nette Geschichten aus der sogenannten vornehmen Welt: Eine Amerikanerin in Paris, nicht mehr sehr jung, aber elegant und reich, hat viel Verkehr in dem künstlerischen, literarischen und geistigen Kosmopolis, in der ein neuer Volz so zahlreiche Studienvorwürfe finden könnte. Diese Dame ist von Herren der allerersten Kreise umgeben. Einer, der Graf de S. . . , sagte ihr: „Oh, Gnädige, ich liebe Ihre blonde Schönheit in einem rosigen und weißen Louis XVI.-Salon. Das ist für Sie der ideale Rahmen!“ „Sie glauben?“ „Ich verführe es Ihnen. Rosa und weiß, Louis XVI., welche Ideal!“ Ein anderer, der Marquis de R. . . , girte ihr vor: „Wissen Sie, wie ich Sie mir vorstelle? Wie Sie sich von einer Tapissierin Louis XIII. mit Wappentieren und Legendenpersonen abheben.“ „Stad Sie sicher?“ Kurze Zeit darauf sagt der Graf de S. . . mit vornehmer Karthäusigkeit zu der Amerikanerin: „Denken Sie sich diesen Fall! Ich habe Ihnen Salon — Sie wissen ja, den rosa und weißen Louis XVI. — aufgeböhrt. Billig, 20 000 Francs. Können Sie die Adresse?“ Die Amerikanerin sandte einen ihrer Freunde an diese mit dem ausschließlichen Auftrag, nichts von ihr zu sprechen. Der Salon wird ihr für 3000 Francs angeboten! Nun sendet sie denselben Freund zu dem Häubler, der die famose Louis XIII. Tapissierie im Besitz hat, die der Marquis de R. . . ihr für die Kleinigkeit von 35 000 Francs zu verschaffen in der Lage ist. Heutiger Preis: 7500 Francs! Die Amerikanerin, die Clement Bantel die Geschichte selbst erzählte, meinte: „Die Zeiten müssen für die Gentleman wirklich sehr hart sein.“
 — Orientierungssinn der Hunde. Kürzlich verkaufte ein Frankfurter Hundehändler, so wird dem Hft. G. A. berichtet, einen Hund (Kriegshund nach Brilon in Westfalen. In einem Korb kam das Tier glücklich dort an. Mit der Abholung des Korbes von der Bahn wurde ein junger Mann beauftragt. Dieser, neugierig, wie der Hund wohl aussehe, öffnete teilweise den Deckel. Doch kaum war dies geschehen, als auch schon laurrnd der Hund seinen Kopf durch die Öffnung steckte. Dabards erschroden, dergoh der junge Mann, den Deckel wieder zu schließen und wachte nun sehen, wie der Hund im Korb einschläpfte und das Weide suchte. Da ein Wiedereinsagen des Hundes nicht gelang, entsand ein Streif darüber, wer jetzt eigentlich den für den Hund beigelegten Preis zu zahlen hätte. Weinade wäre es hierüber zur Klage gekommen, wenn der Hund nicht eines Tages, vollständig abgemagert, wieder aus der Haustüre des Händlers gelassen hätte. Doch keines Weibens war nicht lange, denn, nachdem er sich erholt hatte, wurde er zum zweitenmale nach Brilon gefandt.
 — Studenten als Brandstifter. Peters-burg, 3. August. Die Studenten der Universität Tomsk haben das Unterrichtsgebäude in Brand gesteckt. Das Gebäude ist fast völlig ausgebrannt. Die große Bucherei und alle wissenschaftlichen Sammlungen wurden vernichtet. Es handelt sich um den Nachhall einer anarchoistischen Verschwörergruppe.
 — Automobilunfall. Eiberfeld, 3. Aug. Der Chauffeur eines mit 7 Personen besetzten Automobils verlor bei rasender Fahrt auf einer abschüssigen Straße die Gewalt über das Fahrzeug. Dieses rammte gegen einen Baum und wurde vollständig zerstört. Eine Person wurde getötet, 3 schwer und eine leicht verletzt.

Zu verkaufen

Zwei große, nordgerahmte Wandspiegel, 2 Schränke, 1 Waschtisch u. nach diverse andere Stücke weggelassen billig zu verkaufen.

Gelegenheitskauf

Sehr gut erhaltener Kohlen-Ofen aus Kupfer mit Sommer- u. Winterheizg., bis 1000 Liter für 25.00, sowie eine Zinkbadewanne für 15.00 - billig zu verkaufen.

Bretter-Versand

ca. 400 qm. wozu der kleinere Teil 2.16, der größere 4.00 Mtr. lang, sowie Einriebschrauben u. Rahmenbeschläge.

1 Vertiko

1 Umbau-Divan 1 Bücherschrank

Gut erhaltene

Friseur-Einrichtung billig zu verkaufen. W. Landes Söhne.

Stellen finden

Dieses Engroshaus sucht per sofort zuverlässigen

Buchhalter

zur Führung des Conto-Corrents. Nur Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsanfrage.

Reisekutscher

sofort oder längstens bis auf 15. August gesucht von Carl Kauter

Tüchtige

Maschinenfloher die bereits auf Schiffe gearbeitet haben.

Bürodiener.

Schriftliche Offerten an Rheinische Bauwerk-Gesellschaft Mannheim

Koch gesucht

Hotel Gutenberg, Heidelberg.

Gefühl

Aut. oder Badedirektor. Wollen im Westen des Reichs durch

Saubere Hausfrau

Waldyartstr. 36, 2. St. i.

Haararbeiten

Haararbeiten, Friseur- u. Coiffurarbeiten, P. 5, 15

Köchin gesucht

Hotel Gutenberg, Heidelberg.

Liegenschaften

Kleines Haus, in einem der Stadt, geeignet für

Wohnungen

2. Stad. 4 Zimmer, Küche, Bad etc. per sofort od. später zu vermieten.

J1, 5 8 schöne Zimmer und Küche im Vorderh. p. 1. u. 2. v. M. 1 Tr. hoch.

K 3. 2 schöne 4-Zimmerwohn. Mädchen, part. oder 1 Tr. 1. od. 2. v. M. 1 Tr. hoch.

O 6, 9 (alte II. Planen) herrschaftl. Wohnung, 9 Zim., Küche, Badezimmer, 2 Waschkab., Zentralheizung, etc.

In dem Ed-Neubau

Otto Beckstr. 10 Offiziell sind 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen

Beilstraße 5

Geruhl. Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, mit abbl. u. sofort zu vermieten.

Ruppertsstraße 9

Wegarte 5-6 Zimmerwohn. mit groß. Badest. u. Zubeh. im 2. Stad. pr. sofort od. später zu v. M. 2. v. M. 2. v. M.

Schöne 3 Zimmerwohnung

im 2. Stad. u. allem Zubeh. zu verm. M. 5. v. M. 0.6, 2. v. M.

5 u. 4 Zim.-Dachstoc. (Manf.)-Wohnungen

mehrere, in besseren neuen Häusern des Bahnhofs-Bereichs an ruh. orten.

Schöne Wohnung,

4 Zimmer, Küche, Manfabe, 2 Balkon und Zentralheizung

Schöne Wohnung

2. St., 5 Zim. u. Manfabe u. 4. St. 4 Zimmer Bad u. Manf. auf 1. Ott. zu verm.

Schöne Wohnungen

von 5, 6, 7 und 8 Zimmern nebst Zubeh. in versch. Lagen der Stadt per sof. od. später zu vermieten.

Moderne 3-Zimmer-Wohnung

mit vollst. Zubeh. in der 3. Etage per sofort zu verm.

Oberstadt

Wohnung, sehr gut angelegt 1. Etage, 6 Zimmer, 2 Bäder u. vollst. Zubeh. per 1. Juli od. später zu vermieten.

Wohnungen

Wohngemeinschaft mit Bad u. in der 2. Etage, Küche u. große Waschkab. per sofort od. später zu vermieten.

SALAMANDER

stiefel werden von Kennern bevorzugt, die nicht nur auf den billigen Preis, sondern auch auf die Güte der Rohstoffe, die Eleganz und den vornehmen Sitz der Stiefel Gewicht legen.

Einheitspreis für Damen u. Herren Mk. 12.50 Leuz-Ausführung Mk. 16.50

Salamander



Niederlassung: Mannheim P 5, 15/16

Advertisement for Dunkel Export-Bier, Spezial-Gebräu 'Fidelitas Bier' by Brauerei Schrempp, Karlsruhe. Includes details about the beer's quality and contact information.

Advertisement for Knaben-Pensionat Bärmann'sche Realschule in Bad Dürkheim, featuring details about the school's curriculum and facilities.

Advertisement for Brauselimonaden (Sparkling lemonades) with various flavors like Citrus, Orange, and Champaner.

Advertisement for Zahn-Atelier (Dental Studio) by Karola Rubin, offering dental services in Mannheim.

Advertisement for Dr. Sack, a specialist in skin diseases, with information on his location and services.

Advertisement for Schwämme und Fensterleder (Sponges and window leather) from Engros and Detail.

Advertisement for Wechsel-Formulare (Exchange forms) from Dr. S. Baas, a printer and publisher.

Advertisement for Rheinisches Möbel-Manufaktur B.T.G. offering furniture and home appliances.

Advertisement for Magazine G 7, 28, a magazine for smokers and smokers.

Advertisement for Rudolf Mosse, a publisher and printer, with contact information for Mannheim.

Advertisement for Generalagentur für die Rheinpfalz, serving as a general agent for various services in the Rhine region.

Möbl. Zimmer

- List of furnished rooms for rent, including details like room number, location, and price. Examples include B6,18, B7,9, B7,9, C1,14, C4,2021, C7,10, C8,6, C8,17, D1,3, D1,4, D2,1, D5,3, D8,4, E3,1a, E5,1, E7,23, F4,18, F5,18, F7,19, G2,19, G7,28, H1,5, H1,14, H1,17, H7,24, J4,7/8, K2,8, L4,9, L10,6, L12,5, L12,7, M1,2, M4,8, M4,2, N3,17, P5,6/7, Q5,1, R7,38.